

BESTENS GERÜSTET

Geschäftsbericht 2016



HIGHLIGHTS

	Einheit	2016	Veränderung (in %)	2015	2014
Umsatz	TEUR	80.707	+22,0	66.137	33.559
Gesamtleistung	TEUR	90.476	+15,0	78.654	39.256
Materialaufwand	TEUR	-49.246	+16,5	-42.265	-21.040
Materialaufwandsquote (in% der Gesamtleistung)	%	54,4		53,7	53,6
Personalaufwand; bereinigt*	TEUR	-23.328	+50,4	-15.511	-7.623
Personalaufwandsquote; bereinigt* (in% der Gesamtleistung)	%	25,8		19,7	19,4
Bereinigtes EBITDA**	TEUR	3.069	-61,9	8.050	4.490
Bereinigte EBITDA-Marge** (in% der Umsatzerlöse)	%	3,8		12,2	13,4
Periodenergebnis	TEUR	-3.483		2.160	-5.099
Ergebnis je Aktie***	EUR	-0,19		0,12	-0,30
Auftragseingang	Anzahl Maschinen	130	+27,5	102	62
Auftragseingang	TEUR	79.992	+30,9	61.132	36.557
Verkaufte Maschinen	Anzahl Maschinen	118	+26,9	93	49
Davon SLM 500	Anzahl Maschinen	24	+50,0	16	8
Davon SLM 280	Anzahl Maschinen	65	+4,8	62	34
Davon SLM 125	Anzahl Maschinen	29	+93,3	15	7

	Einheit	31.12.16	Veränderung (in %)	31.12.15	31.12.14
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	40.789	+17,5	34.708	22.456
Kurzfristige Vermögenswerte	TEUR	83.043	-12,8	95.212	89.719
Eigenkapitalquote	%	76,9		76,2	86,5
Bilanzsumme	TEUR	123.833	-4,7	129.920	112.175

* 2016 bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 465, im Jahr 2015 bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 1.277

** 2016 bereinigt um Retention Bonus (siehe *) und Transaktionskosten in Höhe von TEUR 564, im Jahr 2015 bereinigt um Aufwendungen und Erträge für den Retention Bonus in Höhe von TEUR 1.190

*** unverwässert, gerechnet mit 17.980.867 Aktien (Vorjahr: 17.980.867 Aktien)

INHALTSVERZEICHNIS

BESTENS GERÜSTET	02
AN DIE AKTIONÄRE	12
Interview mit dem Vorstand	14
Mitglieder des Vorstands	18
Bericht des Aufsichtsrats	19
Mitglieder des Aufsichtsrats	23
Aktie	24
KONZERNLAGEBERICHT	28
Grundlagen des Konzerns	30
Wirtschaftsbericht	34
Nachtragsbericht	40
Chancen- und Risikobericht	41
Prognosebericht	46
Corporate-Governance-Bericht	47
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	50
Vergütungsbericht	52
KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG	56
Konzerngewinn- und -verlustrechnung (1. Januar bis 31. Dezember 2016)	58
Konzerngesamtergebnisrechnung (1. Januar bis 31. Dezember 2016)	59
Konzernbilanz	60
Konzernkapitalflussrechnung	61
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzernanhang für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	109
Impressum	112





BESTENS GERÜSTET



AUF DEM WEG ZUM INTEGRIERTEN SYSTEMANBIETER

Anders als in der klassischen Fertigung wie dem Gießen oder Fräsen wird bei additiven Fertigungsverfahren ein Gegenstand aus einem Ursprungsmaterial von Grund auf neu geschaffen. Am Anfang steht ein per Computer erstelltes 3D-Modell (CAD, computer-aided Design). Im nächsten Schritt wird das Modell in Scheiben zerlegt, die nacheinander Schicht für Schicht „gedruckt“ werden. Für die metallbasierte additive Fertigung eignen sich je nach Einsatzzweck des Objekts Materialien wie Aluminium, Nickellegierungen oder Titan.



Die Verkürzung von Produktlebenszyklen stellt produzierende Unternehmen regelmäßig vor die Herausforderung, Neu- und Weiterentwicklungen von bereits existierenden Teilen vorzunehmen. Um dabei die Kundenanforderungen bestmöglich erfüllen zu können, muss das Potenzial eines Fertigungsverfahrens bereits in der Entwicklungsphase optimal berücksichtigt werden. Die in der Entwicklung eingesetzte Konstruktionssoftware spielt dabei eine entscheidende Rolle: Eine intelligente Software kann bspw. die Stabilität eines Teils berechnen und dem Anwender Hinweise geben, an welchen Stellen noch Material eingespart werden

könnte, ohne dass dies die Belastbarkeit mindert. Das hohe Maß an Flexibilität additiver Fertigungsverfahren wird auf diese Weise bestmöglich ausgenutzt, der Materialverbrauch optimiert und die Möglichkeit zur Gewichtsreduktion eines Bauteils ausgereizt.

SLM Solutions entwickelt seit 2016 eine eigene Konstruktionssoftware, die für die Entwicklung von Teilen, die später auf SLM-Maschinen produziert werden sollen, optimiert ist.



Die Maschinen der SLM Solutions Group werden in verschiedenen Branchen für die Herstellung einer Vielfalt von Werkstücken genutzt. Die Anwender richten höchste Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen an die produzierten Teile – bspw. hinsichtlich Oberflächenbeschaffenheit und Stabilität. Gleiches gilt für den Fertigungsprozess auf den SLM-Maschinen, von dem eine gleichbleibend hohe Qualität der hergestellten Teile erwartet wird – z.B. mit Blick auf eine reproduzierbare Präzision der hergestellten Werkstücke. Charaktereigenschaften des eingesetzten Metallpulvers, u. a. dessen Reinheitsgrad, Fließfähigkeit und Schüttdichte, beeinflussen das dabei erzielbare Ergebnis in hohem Maße.

SLM Solutions ist aus diesem Grund seit 2016 im Bereich Metallpulverherstellung aktiv, um den Kunden Materialien liefern zu können, die ideal für den jeweiligen Anwendungsfall auf einer SLM-Fertigungsmaschine ausgelegt sind.

SLM Solutions will seinen Kunden nicht allein eine Produktionsanlage, sondern ein umfangreiches Lösungsportfolio rund um die metallbasierte additive Fertigung bieten. Die Kunden können bei SLM eine Vielfalt der von ihnen für den Einsatz der metallbasierten additiven Fertigung benötigten Produkte und Dienstleistungen über Jahre aus einer Hand beziehen. Und dabei können sie sicher sein, dass wir die aus unseren Kundenbeziehungen gewonnenen Erfahrungen kontinuierlich für die Weiterentwicklung unseres Leistungsportfolios verwenden werden, um weiterhin ein führender Anbieter qualitativ hochwertiger und technologisch ausgereifter Lösungen zu bleiben.



MEILENSTEINE 2016

Unser Joint Venture für Konstruktionssoftware

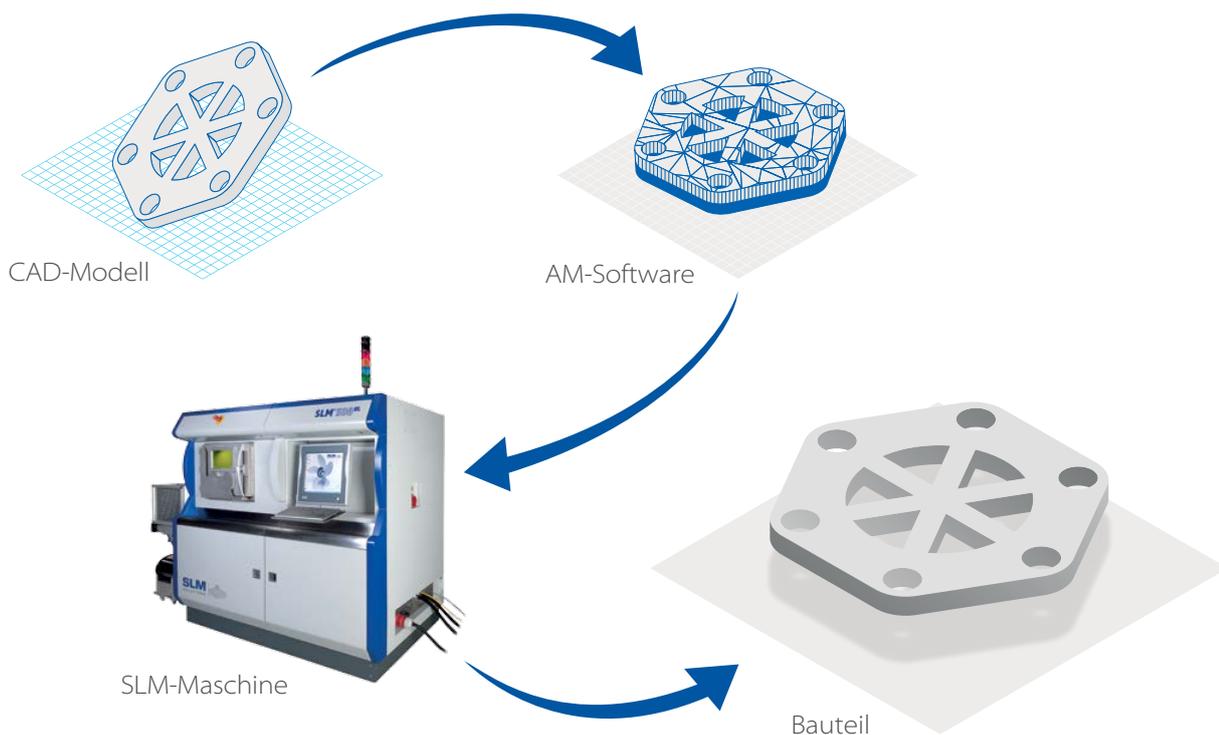
Zusammen mit dem österreichischen Softwareentwickler CADS hat SLM Solutions im Februar 2016 ein Joint Venture gegründet und entwickelt eine Konstruktionssoftware, die den Anwendern die Entwicklung von Bauteilen erleichtert.

Bisher arbeitete SLM mit der Konstruktionssoftware eines Drittanbieters, die allerdings nicht im gewünschten Maße auf die Besonderheiten des selektiven Laserschmelzens und die Kundenwünsche eingehen kann.

Eine Softwareeigenentwicklung bietet mittelfristig die große Chance, den Anforderungen der Konstruktionspraxis der Kunden besser gerecht zu werden. Die Konstruktionssoftware soll für die Kunden die große Freiheit bei der Bauteilgeometrie – einer der bedeutenden Vorteile additiver Fertigungsverfahren – optimal nutzbar machen.

Die Software wird durch SLM Solutions vorrangig zur Anwendung in Verbindung mit den eigenen Maschinen verkauft, kann aber grundsätzlich maschinenunabhängig eingesetzt werden.

Derzeit liegt der Fokus auf der Programmierung des Datenvorbereitungsmoduls, dessen Betatestphase 2017 beginnen soll.





Unser Joint Venture für Metallpulver

Zusammen mit der PKM Future Holding GmbH – Hauptgesellschafter von TLS Spezialpulver – wurde im Juli 2016 ein Joint Venture zum Ausbau des Metallpulvergeschäfts gegründet.

Als wesentliche Kernaufgaben der Zusammenarbeit sind Entwicklung, Produktion und Veredelungsschritte von metallischen Spezialpulvern definiert.

Das Joint Venture ermöglicht nun die Herstellung maßgeschneiderter Verbrauchsmaterialien für die

Anwender von SLM-Maschinen. Auf diese Weise kann SLM optimal auf individuelle Kundenanforderungen eingehen.

Insgesamt ist zunächst eine Produktionskapazität für jährlich über 100 Tonnen Aluminiumpulver für Additive-Manufacturing-Anwendungen geplant. Neben Aluminiumpulver sollen zukünftig auch weitere Materialien produziert und angeboten werden.

Die Installation und Einrichtung der Atomisierungsanlage wird der nächste wesentliche Meilenstein in diesem Projekt sein.

»Für unsere Entwicklung zu einem integrierten Systemanbieter spielen die Gemeinschaftsunternehmungen in den Bereichen Metallpulverproduktion und Software eine ganz entscheidende Rolle.«

Uwe Bögershausen, CFO





EXPANSION IN LÜBECK

Im Dezember 2016 erfolgte in Lübeck-Genin im Beisein von 300 Gästen der erste Spatenstich für den Neubau der Konzernzentrale der SLM Solutions Group. In einer Bauzeit von rund 15 Monaten werden neue Produktionshallen, eine leistungsfähige Logistikinfrastruktur und Verwaltungsgebäude errichtet. Mehr als 400 Menschen werden

nach der Fertigstellung am neuen Standort tätig sein. Der Bezug der neuen Unternehmenszentrale ist für das Frühjahr 2018 geplant. Insgesamt investiert SLM Solutions 20 Mio. EUR in den Standort Lübeck. Ein Teil der Investitionssumme wird durch eine Förderung durch das Land Schleswig-Holstein finanziert.



»Unser derzeitiger Standort platzt aus alle Nähten und wir mussten bereits weitere Liegenschaften anmieten. Der Neubau unserer Zentrale ist eine wichtige Säule des zukünftigen Wachstums der SLM Solutions Group.«

Uwe Bögershausen, CFO



»Bei der Standortwahl haben wir uns bewusst für Lübeck entschieden. Wir möchten in der Region investieren, in der wir tief verwurzelt sind. Mit unserer Rekrutierungsstrategie suchen wir heute schon die Menschen, die unseren Weg in der Zukunft mitgehen wollen.«

Henner Schöneborn



ADDITIVE MANUFACTURING IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Additive Fertigungsverfahren spielen auch in der Automobilindustrie eine zunehmend bedeutende Rolle. So hat in der jüngeren Vergangenheit u.a. Renault Trucks angekündigt, zukünftig bei der Motorenfertigung verstärkt auf metallbasierten 3D-Druck setzen zu wollen. Aber auch Toyota, Volkswagen oder BMW integrieren die Technik zunehmend in ihre Produktion.

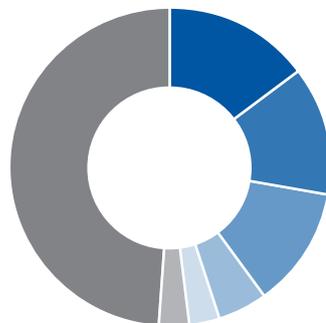
In Deutschland ist die FIT Additive Manufacturing Group ein führender Zulieferer additiv gefertigter Serienteile, wie z.B. Getriebeteile. Zur Serienfertigung nutzt sie eine der weltweit größten Fertigungskapazitäten für additiv gefertigte Metallteile – einen Park aus Maschinen der SLM Solutions Group.

Bei der Entwicklung der Bauteile steht für FIT die Neuauslegung der Konstruktion im Vordergrund und nicht der reine Nachbau ursprünglich konventionell gefertigter Teile. Die Nutzung des metallbasierten additiven Fertigungsverfahrens erlaubt dabei den Entwurf vollkommen neuer Formen und die Realisierung von Bauteilen mit äußerst komplexen Geometrien. Auf diese Weise kann durch das Aussparen überschüssigen Materials eine deutliche Gewichtsreduktion im Vergleich zu einem konventionell gefertigten Teil erreicht werden.

Die Möglichkeit zur Optimierung des Bauteils im Hinblick auf den angestrebten Einsatzzweck verringert außerdem den Aufwand für Nach- und Weiterbearbeitung. Ebenso kann aufgrund der Flexibilität des additiven Fertigungsverfahrens bereits bei der Konstruktion die Positionierung der Bauteile auf der Plattform im Bauraum der Maschine bedacht werden, sodass die maximale Packdichte ausgenutzt wird und mit einem Maschinenlauf möglichst viele Teile produziert werden. Alle diese Aspekte ermöglichen der FIT Additive Manufacturing Group in der Serienfertigung eine Qualitätsverbesserung der Bauteile bei gleichzeitiger Kostenreduktion.

FIT profitiert wie andere Auftragsfertiger in besonderem Maße von der patentierten Multi-Laser-Technologie der SLM-Anlagen, die eine höhere Produktivität ermöglichen.

Installierte Anzahl Maschinen nach Branche



49 Luft- und Raumfahrt	10 Zahnmedizin
44 Energie	10 Werkzeugbau
40 Automobil	162 Sonstige
17 Gesundheit (ohne Zahnmedizin)	



»Wir fertigen hochperformante Bauteile und können unseren Kunden ein signifikantes Kosteneinsparpotenzial bieten. Der Einsatz technologisch führender Fertigungsanlagen der SLM Solutions Group ist dabei für uns von großer Bedeutung.«

Carl Fruth, Vorstand FIT AG



AN DIE AKTIONÄRE

Interview mit dem Vorstand	14
Mitglieder des Vorstands	18
Bericht des Aufsichtsrats	19
Mitglieder des Aufsichtsrats	23
Aktie	24

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND



Uwe Bögershausen, CFO

2016 war für SLM Solutions ein äußerst spannendes Jahr. Welches Fazit ziehen Sie aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr? Was waren die Highlights?

Uwe Bögershausen (UB): Das zurückliegende Jahr hat sehr deutlich gezeigt, dass das allgemeine Interesse an unserer Technologie sehr stark gewachsen ist. Ich denke, das Übernahmeangebot durch General Electric spricht in diesem Zusammenhang für sich selbst. Die additive Fertigung ist mittlerweile weit gereift und findet ihren Platz neben den konventionellen Fertigungsverfahren. Die industrielle Relevanz steht außer Frage – und das nicht nur in einigen Nischen, sondern in der Breite. Mit unserer Multi-Laser-Technologie sind wir ein führendes und sehr gut im Markt positioniertes Unternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten die Annahme des Übernahmeangebots empfohlen. Trotzdem wurde nichts aus der geplanten Übernahme. Justieren Sie nun die Strategie, da SLM Solutions weiterhin als eigenständiges Unternehmen am Markt agieren muss?

UB: Wir sind auch heute, mit etwas zeitlichem Abstand, unverändert der Meinung, dass es sich um ein sehr gutes Angebot handelte. Aber auch als eigenständiges Unternehmen setzen wir den eingeschlagenen Weg zum integrierten Systemanbieter fort. Mit der Gründung unserer Joint Ventures im Bereich Softwareentwicklung und Metallpulverherstellung haben wir 2016 wichtige Meilensteine erreicht. Der Markt für metallbasierte additive Fertigungsverfahren ist durch die Übernahmeaktivitäten im zweiten Halbjahr 2016 enger geworden. Insgesamt kann man zudem davon ausgehen, dass das Interesse an Additive Manufacturing zukünftig noch weiter steigen wird. Als einer der wenigen unabhängigen Anbieter wollen wir konsequent die Chancen nutzen, die sich daraus ergeben. Wir sind technologisch sehr gut aufgestellt und haben sehr gute Produkte.

Wie weit ist der Aufbau der Geschäftsbereiche Software und Verbrauchsmaterialien bis heute fortgeschritten und wann erwarten Sie die ersten positiven Umsatz- und Ergebniseffekte?

UB: Der Aufbau der beiden Joint Ventures verläuft planmäßig. Wir sind mit den bisher erzielten Fortschritten zufrieden. Wie in unserer initialen Planung vorgesehen, rechnen wir auch aus heutiger Sicht mit ersten Umsatzbeiträgen im Jahr 2018. Mit voranschreitender Geschäftsentwicklung erwarten wir anschließend auch erkennbare Beiträge auf der Ergebnisseite.

Henner Schöneborn (HS): Wir schreiten mit großen Schritten voran. Unser Team in Österreich ist seit Mitte des letzten Jahres mit der Programmierung der Datenvorbereitungssoftware beschäftigt – 2017 werden wir die Betatestphase einleiten. Wir wollen die Anwendung in vielen Branchen erleichtern und einige Aspekte, z. B. in der Datenvorbereitung, automatisieren. Gleichzeitig wollen wir manuelle Schnittstellen reduzieren und damit zu einer Standardisierung in der Branche beitragen. Die Software soll für alle pulverbettbasierten additiven Fertigungsverfahren eingesetzt werden können – auch wenn sie für unsere Maschinen optimiert ist. In unserem anderen Joint Venture mit der Firma TLS in Bitterfeld werden wir als nächsten Schritt die Atomisierungsanlage für die Metallpulverproduktion aufbauen und installieren – vorrangig für Aluminium, später aber auch für weitere Materialien wie Titan und Sonderstähle.

Welche Chancen ergeben sich aus einer engeren Verzahnung mit diesen Bereichen für die Neu- und Weiterentwicklung der additiven Fertigungsanlagen?

HS: Wir sind ein Systemlieferant – die meisten Kunden wollen eine Plug-and-Play-Lösung und letztlich gehört dazu das ganze Paket an Produkten und Dienstleistungen. Wir wollen von der Software bis zum Pulver alles liefern können, was der Kunde gern möchte und benötigt. Unser Anspruch ist es, ihn auch bei der Integration unserer und seiner Technologie in seine Fertigungsprozesse zu beraten und zu unterstützen.

Bisher wurde die Luftfahrtindustrie regelmäßig als diejenige Branche genannt, die in der Anwendung additiver Fertigungsverfahren besonders weit vorn liegt. In welchen Branchen nimmt die additive Fertigung noch Fahrt auf?

UB: Wir sind positiv überrascht von der Nachfrage aus den Bereichen Tooling und Werkzeugbau. Aber auch die Automobilindustrie liegt mittlerweile sehr gut im Rennen, wir sehen immer mehr Anwendungsmöglichkeiten. Aus unserer Sicht befinden sich zunehmend mehr Hersteller und Zulieferer auf dem Sprung vom Prototyping zur Serienfertigung. Die Unternehmen im Energiesektor schätzen die Flexibilität der additiven Fertigung, wenn es um die Herstellung von Ersatzteilen für Hochleistungsteile wie z. B. Bohrköpfe geht. Hierdurch lassen sich Wartungsprozesse für kapitalintensive Anlagen effizienter gestalten und die Teile sind schneller wieder einsetzbar.

Sie haben auf der formnext 2016 deutlich positive Resonanz zu Ihren Produkten bekommen und waren mit dem Verlauf der Messe zufrieden. Welche technologischen Weiterentwicklungen an den Maschinen gab es 2016 und welche sind zukünftig geplant?

UB: Wir haben auf der Messe viele Gespräche geführt. Außerdem haben wir dort unsere neuen Maschinenversionen präsentiert und positives Feedback erhalten. Die Prozessrauchbildung beim Verschmelzen und die damit einhergehende Absaugung ist eine der Herausforderungen der Multi-Laser-Technologie – hier sind wir mit unserer Version 2.0 der SLM 280 einen großen Schritt weitergekommen. Insgesamt haben wir 28 Punkte gegenüber der Vorgängerversion verbessert und hinzugefügt, die alle zur Stabilität der Anlage und der Bauteilqualität beitragen. Aus den Gesprächen auf der formnext haben wir viele Ideen für weitere Verbesserungen mitgenommen. Ich denke, dass uns diese Kundennähe auszeichnet und stark macht.

Wir möchten den Blick auf die jüngsten Entwicklungen im Vorstand der SLM Solutions Group richten. Wie weit ist die Suche nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden fortgeschritten?

UB: Die Nachfolgesuche ist eine Angelegenheit, die in erster Linie den Aufsichtsrat betrifft. Unserer Kenntnis nach hat dieser ein klares Anforderungsprofil definiert und befindet sich in guten Gesprächen mit möglichen Kandidaten. Sie können sich darauf verlassen, dass konkrete Nachrichten kommuniziert werden, sobald Fakten geschaffen sind.

Der Aktienkurs hat im Jahr 2016 um mehr als 70% zugelegt. Am Jahresende lag er höher als vor dem gescheiterten Übernahmeversuch. Welche Einflussfaktoren trieben aus Ihrer Sicht diese äußerst positive Entwicklung?

UB: Was die Kursentwicklung unserer Aktie angeht, werden sehr viele unserer Investoren mit 2016 sehr zufrieden sein. Ich denke, ein wichtiger Faktor ist, dass 2016 als „Proof of Concept“ für unsere Technologie gewertet werden kann. Möglicherweise wird unser Unternehmen dadurch in der Risikoeinschätzung mancher Investoren vorteilhafter betrachtet. Doch man kann sicherlich nicht ausschließen, dass der Kurs auch von Spekulationen hinsichtlich einer weiteren Konsolidierung in der Branche beeinflusst sein könnte.

Die strategische Entwicklung der SLM Solutions Group war in der jüngeren Vergangenheit mit einem deutlichen Personalaufbau verbunden. Dies schlug sich entsprechend in der Kostenstruktur nieder. Wird dieser Kurs auch 2017 fortgesetzt?

UB: Wir sind ein Wachstumsunternehmen und werden unsere Strukturen weiterhin den strategischen Notwendigkeiten anpassen – aber mit Augenmaß. Wir bauen die Kostenstruktur nicht in Erwartung des kommenden Geschäfts auf, sondern konservativ mit Nachlauf. Wir betrachten die Geschäftsentwicklung sehr genau und wollen Kosten- und Umsatzwachstum in einem gesunden Verhältnis halten. Dort, wo wir Chancen sehen, werden wir auch in Zukunft weiter investieren.

Die anfangs für 2016 ausgegebene Guidance konnte nicht erreicht werden und die Umsatz- und Ergebnisprognose wurde im Jahresverlauf angepasst. Welche Ziele setzen Sie für 2017?

UB: 2016 war sehr stark von außerordentlichen Ereignissen geprägt und blieb unter unseren Erwartungen. Im kommenden Jahr erwarten wir eine Rückkehr zum starken Wachstum der Vorjahre: Das Umsatzwachstum soll bei ca. 36% bis 49% liegen, sodass wir uns im Korridor zwischen 110 Mio. EUR und 120 Mio. EUR bewegen sollten. Die bereinigte EBITDA-Marge soll in der Größenordnung von 10% bis 13% erzielt werden. Das bereinigte EBITDA wird sich damit zwischen 11 Mio. EUR und 15 Mio. EUR bewegen. Im operativen Cashflow wollen wir 2017 den Break-even erreichen.

Wohin entwickelt sich der Markt für additive Fertigung in den nächsten Jahren und welche Rolle möchte SLM Solutions darin spielen?

UB: Wir sind der Überzeugung, dass weiterhin ein starkes Marktwachstum sichtbar sein wird. Dass sich unsere Branche gerade neu formiert, bietet nicht ausschließlich Risiken, sondern viele Chancen. In diesem Umfeld ist unsere Technologie das Fundament für unsere erfolgreiche Zukunft. Wir sehen uns bestens gerüstet, um auch weiterhin ein führendes Unternehmen im Markt für metallbasierte Fertigungstechnologie zu sein. Hierzu wird unser umfassendes Angebot rund um die Maschinen einen großen Beitrag leisten.



Henner Schöneborn

Die abschließende Frage bezieht sich auf den geplanten Neubau der Firmenzentrale in Lübeck: Wie ist der Fortschritt und wann ist die Fertigstellung angedacht?

UB: Der erste Spatenstich war bereits im Dezember 2016. Die SLM Solutions Group AG baut auf einem 70.000 m² großen Grundstück ihre Firmenzentrale mit einer Montagehalle, Logistik, einem Verwaltungsgebäude sowie einem Kundenforum und einem Entwicklungsbereich. Wir begrüßen die Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein sehr, das die geplante Investition in Höhe von 20 Mio. Euro mit einem großen Beitrag fördert. Die Planung war bis heute eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem Land, der Stadt, unserem beauftragten Generalunternehmen und SLM Solutions. Der Neubau liegt voll im Plan und wir rechnen mit einer Fertigstellung des Gesamtgebäudes im Frühjahr 2018.

MITGLIEDER DES VORSTANDS



Uwe Bögershausen, CFO

Uwe Bögershausen (*1973) ist CFO der SLM Solutions. Er studierte von 1994 bis 1999 Ökonomie an der Universität Oldenburg (Abschluss: Diplom-Ökonom). Zwischen 1999 und 2000 arbeitete er als Berater bei der Wiesbadener Firma CSC Ploenzke AG, im Anschluss bis 2006 als Projektmanager bei Roland Berger. In den Jahren 2006 bis 2010 war Bögershausen als CFO für die aleo Solar AG, Prenzlau, tätig und begleitete dort u.a. den Börsengang der Gesellschaft. Ab 2010 fungierte er als Geschäftsführer der Derby Cycle Beteiligungs GmbH und war dort nach dem Börsengang der Derby Cycle AG bis 2012 Finanzvorstand. Im September 2013 kam Bögershausen als Finanzleiter zu SLM Solutions Holding und übernahm 2014 die Position des CFO von SLM Solutions während der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft in 2014. Sein Vertrag läuft bis Juni 2018.



Henner Schöneborn

Henner Schöneborn (*1963) erwarb neben einem Abschluss als Diplom-Maschinenbauingenieur (Fachhochschule Köln) auch einen Abschluss in Technischer Betriebswirtschaft (Europäische Akademie Köln). Vor seinem Wechsel zu SLM Solutions war er u.a. als Produktmanager beim Stuttgarter Werkzeugmaschinentechnologiehaus Hahn & Kolb tätig. Er ist seit 1993 für die SLM Solutions bzw. ihre Vorgängerunternehmen tätig und verfügt über knapp drei Jahrzehnte Branchenerfahrung sowie ausgewiesene Expertise im Bereich der metallbasierten additiven und subtraktiven Fertigungstechnologien. Schöneborn verantwortet seit Juli 2014 im Vorstand der SLM Solutions das Ressort „Corporate Development and Innovation“ und ist bis Juni 2017 bestellt.

Keines der Vorstandsmitglieder hält derzeit weitere Mandate außerhalb der SLM Gruppe.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die metallbasierte Fertigung, die maßgeblich von SLM Solutions beeinflusst wird, ist weiterhin auf dem Weg, die industrielle Produktion zu revolutionieren. Die gesamte 3D-Industrie weltweit hat 2015 den Wert von 4,7 Mrd. Euro überschritten. Analysen veranschlagen für 2020 einen Wert von 20 bis 30 Mrd. Euro. Die von uns unterstützte Übernahme durch General Electric, USA, ist zwar, wie bekannt, nicht zustande gekommen, aber die Absicht, SLM Solutions als Technologieführer zu übernehmen, hat im Weltmarkt großes Aufsehen erregt.

Auch als unabhängiges Unternehmen sehen wir uns dank unserer technologischen Alleinstellungsmerkmale und unserem hervorragenden Team sehr gut positioniert, um die entscheidenden Weichenstellungen der nächsten Jahre mitgestalten zu können. Zusammen mit dem Vorstand und den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats freue ich mich, die operativen und strategischen Maßnahmen weiter zu begleiten und das Unternehmen in Ihrem Sinne weiter voranbringen zu können.

Kontinuierlicher Dialog

Der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 gewissenhaft wahr. Er hat den Vorstand bei der operativen Leitung der Gesellschaft kontinuierlich beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Themen der SLM Solutions Group AG, insbesondere die Unternehmensstrategie, den Stand der Umsetzung aller strategischen Initiativen und den aktuellen Geschäftsverlauf.

Ebenso waren die Entwicklung des Aktienkurses sowie kapitalmarktrelevante und Compliance-Themen Bestandteil der regelmäßigen Information durch den Vorstand.



Hans J. Ihde, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde frühzeitig in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Es bestand daher ausreichend Gelegenheit, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und die Beschlussfassung vorzubereiten.

Sämtlichen Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat vom Vorstand entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung als zustimmungspflichtig vorgelegt wurden, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt.

Zur kontinuierlichen Information auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in engem Kontakt.

Bei Beschlussfassungen des Aufsichtsrats wurden die in der Satzung der SLM Solutions Group AG niedergelegten Anforderungen zur Beschlussfähigkeit stets berücksichtigt.

Überblick über die behandelten Aufsichtsratsthemen

Insgesamt trat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum siebenmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen.

Die Sitzung vom 14. Juni 2016 beschäftigte sich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf und dem Ausblick auf das weitere Geschäftsjahr 2016 auf Basis intern aufbereiteter Unterlagen zu Auftragseingang, Auftragsbestand, Absatz, Umsatz, Produktionsleistung und Mitarbeiterzahlen. Neben weiteren Themen wurde auch der Planungsstand des Neubauprojekts in Lübeck sowie die zugehörige Kostenschätzung besprochen.

In der Sitzung vom 30. August 2016 wurden einige Sachverhalte aus der Due Diligence-Prüfung der GE Germany Holdings AG sowie der General Electric Company („General Electric“) im Zuge eines möglichen öffentlichen Übernahmeangebots und zugehörige Maßnahmen erörtert. Die erstmalige Prüfung durch General Electric fand Mitte bis Ende August 2016 nach vorangegangener Übermittlung einer Selbstbefreiung von der Ad-hoc-Pflicht an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) durch die SLM Solutions Group AG statt.

Die Sitzung vom 5. September 2016 wurde in Frankfurt am Main abgehalten und beschäftigte sich nach eingehender Diskussion mit dem Entwurf eines mit General Electric ausgehandelten Business Combination Agreements („BCA“), das abschließend als im wohlverstandenen Unternehmensinteresse der Gesellschaft beurteilt wurde. Weiterhin wurde über die in Aussicht gestellte Gegenleistung je Aktie der SLM Solutions Group AG sowie die durch einen ausgewählten Dritten zu finalisierende Fairness Opinion diskutiert. Auch das Neubauprojekt in Lübeck sowie der aktuelle Geschäftsverlauf wurden in der Sitzung in Kürze besprochen.

Am 5. Oktober 2016 wurden das Valuation Memorandum und der Fairness Opinion Letter zum öffentlichen Übernahmeangebot von General Electric abschließend besprochen und zusammen mit der gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 27 WpÜG zum Übernahmeangebot genehmigt und einstimmig beschlossen. Die Veröffentlichung der Stellungnahme erfolgte am Folgetag auf der Website der Gesellschaft und im Bundesanzeiger. Weitere Themen der Sitzung waren der aktuelle Geschäftsverlauf 2016, technische Weiterentwicklungen der selektiven Laserschmelzanlagen sowie die beschlossene Verschmelzung der SLM Solutions GmbH, Lübeck, auf die Konzernmuttergesellschaft SLM Solutions Group AG, Lübeck.

In der Aufsichtsratssitzung vom 15. Dezember 2016 wurde schwerpunktmäßig über die strategische Ausrichtung der Gesellschaft nach Erlöschen des Übernahmeangebots von General Electric gesprochen. Weiterhin wurde über die transaktionsbedingt entstandenen Einmalaufwendungen und den am 1. Dezember 2016 per Ad-hoc-Mitteilung veröffentlichten angepassten Forecast für 2016 gesprochen: Nach Ablauf der wichtigen Branchenmesse formnext und verbesserter Visibilität für das Gesamtjahr war die Prognose für das Gesamtjahr 2016 reduziert worden. Die Sitzung beschäftigte sich zudem bereits mit der Budgetplanung 2017; hier wurden verbindliche Kostenreduktionen im Rahmen eines zu überarbeitenden Budgets in zwei Szenarien beschlossen, welches dann in der Sitzung vom 1. Februar 2017 vorgestellt und vom Aufsichtsrat bestätigt wurde.

In der Bilanzsitzung vom 23. März 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und mit den von der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Abschlussprüfungen. In dieser Sitzung nahm der Aufsichtsrat zur Beurteilung der Effizienz seiner Überwachungstätigkeit und insbesondere deren Überprüfung Stellung.

Sitzungen des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Dabei fanden vier Sitzungen in Verbindung mit den Veröffentlichungsterminen der Konzernabschlüsse und eine Sondersitzung in der Jahresmitte statt. Am 4. Mai 2016 wurden Aspekte der Rechnungslegung des ungeprüften Zwischenabschlusses für das erste Quartal 2016 sowie die erstmalig verkürzte Darstellung des Lageberichts infolge der Neufassung der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse vom 12. November 2015 diskutiert. Die Sondersitzung am 11. Juli 2016 beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem internen Berichtswesen, hier insbesondere mit der Erfassung des Materialaufwands sowie der Berechnung des Working Capital und daraus abgeleiteter Kennzahlen. Am 3. August 2016 sowie am 3. November 2016 wurden die Abschlussunterlagen für den Halbjahresbericht 2016 sowie den Zwischenbericht für das dritte Quartal 2016 einer Vorprüfung unterzogen. In der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 15. März 2017 wurden die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die Abschlussunterlagen einer ausführlichen Vorprüfung unterzogen. Der Abschlussprüfer hat zur Erläuterung seiner Prüfungshandlungen an dieser Sitzung teilgenommen.

Corporate Governance

Am 15. März 2016 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG die nach § 161 AktG („Aktiengesetz“) erforderliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 ab. Auch wenn im Berichtszeitraum keine wesentlichen Anpassungen des Corporate Governance Kodex vorgenommen wurden, beschäftigten sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde am 14. Juni 2016 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt. Sie hat den Jahresabschluss der SLM Solutions Group AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der für den Abschlussprüfer handelnden Personen überzeugt.

Nach ausführlicher Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und Erläuterungen der Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat nach seiner eigenen Überprüfung keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss erhoben.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die Abschlussunterlagen lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Bei den Beratungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss war der verantwortliche Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ereignisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Ferner hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem besteht, dieses geprüft und für wirksam befunden. Ebenfalls wurden keine berichtspflichtigen Schwächen in Bezug auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend in der Bilanzsitzung vom 23. März 2017 den Jahres- und Konzernabschluss nebst dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzverlusts hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen. Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SLM Solutions-Gruppe für ihren anhaltenden Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die uns im Rahmen des Börsengangs und im weiteren Jahresverlauf ihr Vertrauen geschenkt haben. Für die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres wünscht der Aufsichtsrat auch weiterhin viel Erfolg.

Lübeck, am 23. März 2017



Hans-J. Ihde
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der SLM Solutions Group AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglied	Beruf	Mandate außerhalb der SLM-Gruppe
Hans-Joachim Ihde, Lübeck (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	Kaufmann, Geschäftsführer der Ceresio GmbH	Ceresio GmbH, Geschäftsführer
Peter Grosch, Kressbronn (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)	Mitglied des Aufsichtsrats	Kelvion Holding GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Mai 2016) Faster SPA, Mitglied des Aufsichtsrats (bis Januar 2017) 3i Group plc London, Mitglied des Aufsichtsrats EURO-DIESEL S.A. Belgien, Vorsitzender des Aufsichtsrats Henkelhausen Holding GmbH, Mitglied des Beirates VORWERK & SOHN GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats
Lars Becker, München	Investmentmanager	Expertum Holding GmbH, Mitglied des Beirats Webtrekk Group GmbH, Mitglied des Beirats Sercoo Group GmbH, Mitglied des Beirats
Klaus J. Grimberg, Bremen	Dipl.-Kfm., Wirtschaftsprüfer	Financial Experts Association e.V., Vorsitzender des Beirats
Bernd Hackmann, Barsinghausen	Dipl.-Ing., selbstständiger Berater von Technologieunternehmen	Viscom AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats LPKF Laser & Electronics AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Volker Hichert, Hamburg	Dipl.-Kfm., Geschäftsführer der DPE Deutsche Private Equity GmbH	Barbarossa Investment GmbH, Geschäftsführer DPE Deutsche Private Equity Gesellschaft mbH, Geschäftsführer Deutsche Private Equity Administration GmbH, Geschäftsführer proFagus GmbH, Mitglied des Beirats SEDAN Beteiligungen GmbH, Geschäftsführer WESTFALIA-Automotive GmbH, Mitglied des Beirats Elatec GmbH, Mitglied des Beirats

AKTIE

Kursentwicklung

Die Aktie der SLM Solutions Group AG wird seit dem 9. Mai 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard gehandelt und gehört seit März 2016 dem Technologieindex TecDAX an.

In den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2016 hat sich der Kurs der Aktie insgesamt sehr positiv entwickelt. Der Schlusskurs von 32,50 EUR am 30. Dezember 2016 lag um 71,1% über dem Schlusskurs vom 30. Dezember 2015 (19,00 EUR). Der deutliche Ausbruch nach oben im zweiten Halbjahr kennzeichnet die Phase des Übernahmeversuchs durch die GE Germany Holdings AG. In der Zeit vom 6. September 2016 (Ankündigung des Übernahmeangebots) bis einschließlich 20. Oktober 2016 (zwei Handelstage vor Ende der Übernahmefrist am 24. Oktober 2016) lag der Xetra-Schlusskurs der Aktie konstant über dem

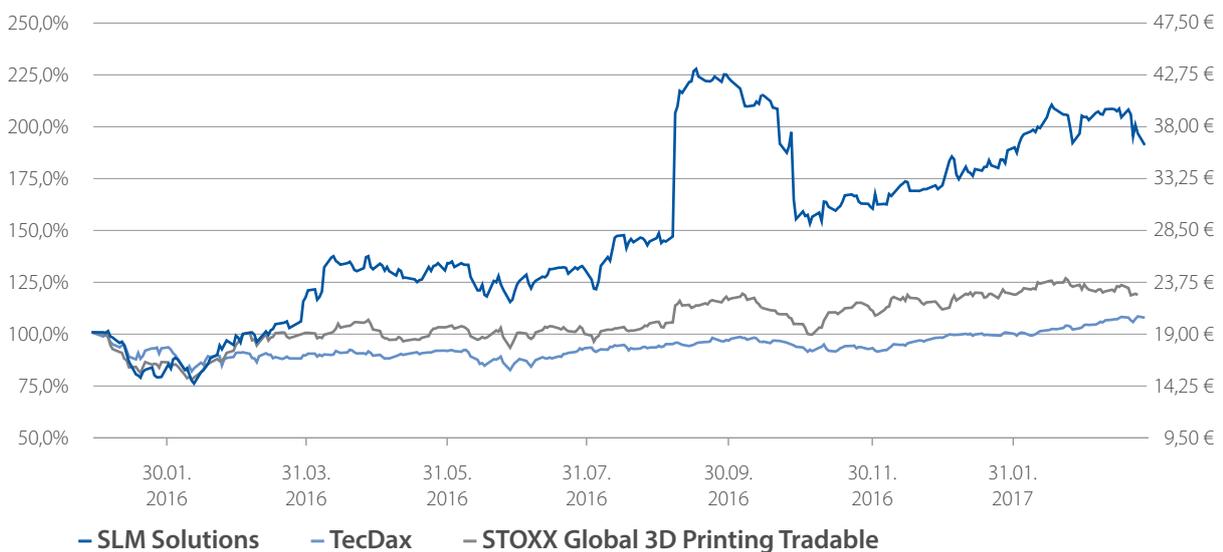
Angebotspreis von 38,00 EUR je Aktie. In der Zeit seit dem Erlöschen dieses Übernahmeangebots setzt der Kurs den im Sommer eingeschlagenen Aufwärtstrend fort.

Die Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2016 lag auf Basis von 17.980.867 im Umlauf befindlicher Aktien bei 584,4 Mio. EUR (30. Dezember 2015: 341,6 Mio. EUR).

Insgesamt zeigt die Aktie des Unternehmens in diesem Zeitraum eine stärkere Performance als der vergleichbare Branchenindex STOXX Global 3D Printing Tradable (+11,1%) und der TecDAX-Kursindex (-2,6%).

Die durchschnittliche Zahl täglich auf Xetra gehandelter Aktien der SLM Solutions Group AG lag im Jahr 2016 bei 72.234 Stück.

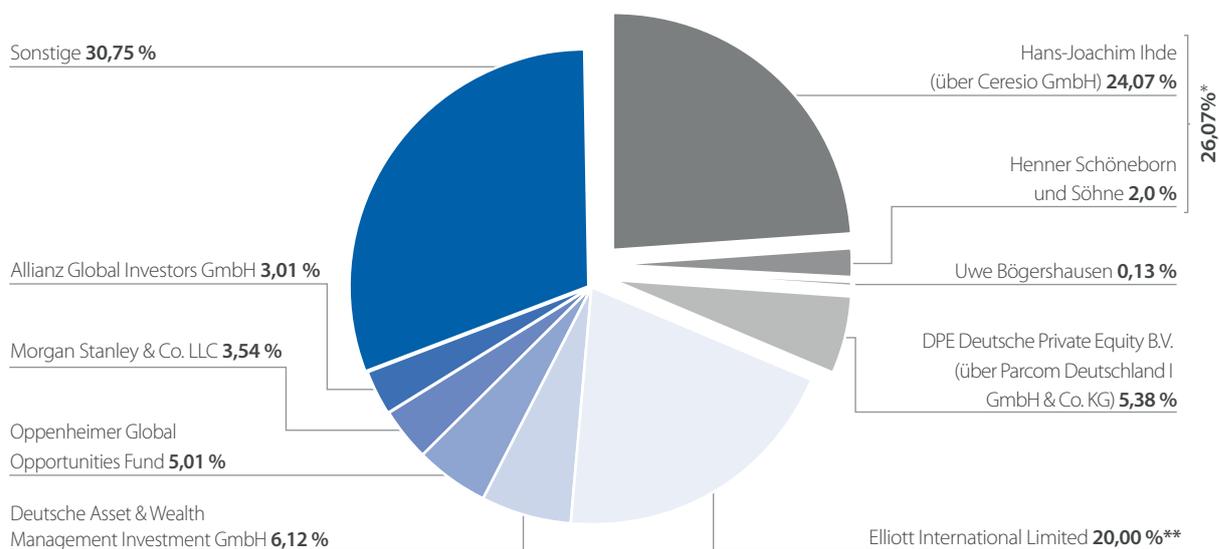
Kurschart (Stand: 27. März 2017)



Stammdaten (Stand: 27. März 2017)

ISIN	DE000A111338
Wertpapierkennnummer (WKN)	A11133
Börsenkürzel	AM3D
Branche	Industrie
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	TecDAX
Erstnotiz	9. Mai 2014
Platzierungspreis (EUR)	18,00
Schlusskurs in EUR am 30. Dezember 2016	32,50
Schlusskurs in EUR am 27. März 2017	36,20
Aktienanzahl	17.980.867 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag

*Aktionärsstruktur (Stand: 27. März 2017,
auf Basis aller dem Unternehmen zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. WpHG)*



* Poolingvertrag: gemeinsame Interessenwahrnehmung nach §22 (2) WpHG

** Anteile werden über das Tochterunternehmen Cornwall GmbH & Co. KG zugerechnet (20,001 %)

Analysten

Die Entwicklung der SLM Solutions-Aktie wird derzeit von sieben Analysten begleitet. Die BHF-Bank und Credit Suisse stellten während des Berichtszeitraums die Coverage ein, neu hinzu kam ODDO SEYDLER. Zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung äußerten die Analysten aufgrund des Kursniveaus überwiegend eine Empfehlung, die Aktie zu halten oder zu verkaufen.

Institut	Analyst	Datum	Rating	Kursziel (EUR)
Berenberg	Gerhard Orgonas	20.12.2016	Hold	33,00
CANACCORD Genuity	Bobby Burleson	03.03.2017	Hold	38,00
Commerzbank	Adrian Pehl	07.02.2017	Reduce	23,50
Deutsche Bank	Uwe Schupp	02.12.2016	Buy	40,00
equinet Bank	Cengiz Sen	06.03.2017	Reduce	27,50
HSBC	Philip Saliba	28.11.2016	Reduce	25,00
ODDO SEYDLER	Thomas Effler	27.03.2017	Neutral	38,50

auf Basis der zum Stichtag 27. März 2017 vorliegenden Analystenratings

Investor Relations

SLM Solutions pflegt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt. Der Vorstand der SLM Solutions legt großen Wert darauf, regelmäßig und transparent mit den Share- und Stakeholdern des Unternehmens zu kommunizieren und diese fortlaufend über die Unternehmensentwicklung zu informieren. Gewährleistet werden soll dies durch die regelmäßige Veröffentlichung unternehmensrelevanter Meldungen (etwa zum Auftragseingang oder zur Gründung von Joint Ventures), eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie den kontinuierlichen persönlichen Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit.

Der Vorstand der SLM Solutions Group AG nimmt zudem regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen teil und präsentiert das Geschäftsmodell und die Strategie der SLM Solutions auf Roadshows in Europa und Nordamerika. Am 2. und 3. Mai 2016 fanden Investorengespräche im Rahmen einer Roadshow von Deutsche Bank in München und Paris statt. Auf der Branchenmesse RAPID Ende Mai in Orlando, Florida, stand der Vorstand für Einzelgespräche zur Verfügung. Im Rahmen eines von HSBC organisierten Roadshowtags am 2. Juni 2016 fanden weitere Investorengespräche in Frankfurt statt. Im November 2016 war SLM Solutions auf dem Eigenkapitalforum 2016 in Frankfurt vertreten. Ebenfalls im November 2016 präsentierte die SLM Solutions Group die aktuellen Versionen ihrer additiven Fertigungsanlagen auf der Branchenmesse formnext.

Für interessierte Kapitalgeber, Investoren und Analysten bietet die Website www.slm-solutions.com im Bereich Investor Relations weiterführende Informationen, die laufend aktualisiert werden. Neben den Finanzberichten, Pflichtmeldungen und Corporate News finden die Besucher der Website dort Roadshow- und Analystenpräsentationen. Anlässlich der Veröffentlichung von Quartalszahlen finden Telefonkonferenzen mit Webcast statt, deren Mitschnitt im Nachgang als Download auf der Website zur Verfügung steht. Über einen elektronischen Verteiler, für den man sich auf der Website anmelden kann, werden alle Interessenten zeitnah und direkt mit wichtigen Unternehmensnachrichten versorgt.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der SLM Solutions Group AG haben auf der zweiten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft in den media docks Lübeck am 14. Juni 2016 mit großen Mehrheiten die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen und den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. Das Management der Gesellschaft bestätigte auf der Hauptversammlung den Ausblick auf das laufende Jahr. Die detaillierten Abstimmungsergebnisse und die Präsentation des Vorstands sind auf der Homepage der Gesellschaft abrufbar.

Finanzkalender

11. Mai 2017	Q1-Bericht 2017
02. Juni 2017	Hauptversammlung (Lübeck)
10. August 2017	H1-Bericht 2017
09. November 2017	9M-Bericht 2017

IR-Kontakt

SLM Solutions Group AG
Dennis Schäfer
Telefon: +49 (0) 451 16082 - 1307
E-Mail: dennis.schaefer@slm-solutions.com



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

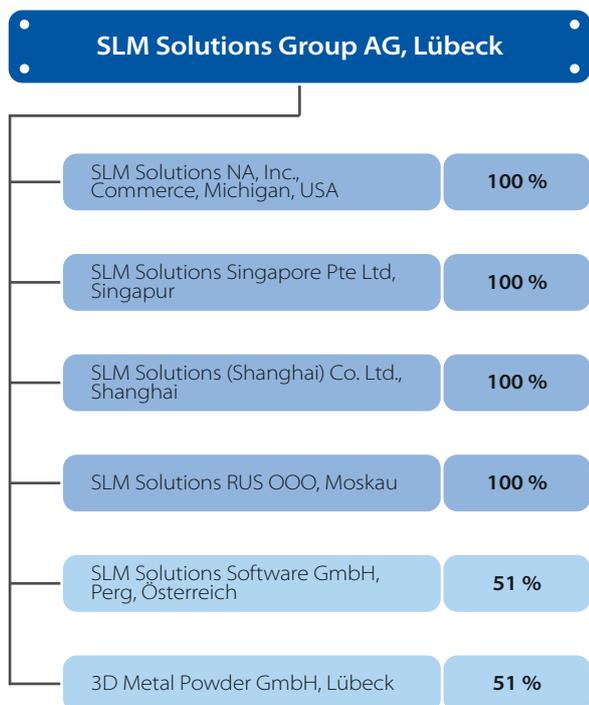
Grundlagen des Konzerns	30
Wirtschaftsbericht	34
Nachtragsbericht	40
Chancen- und Risikobericht	41
Prognosebericht	46
Corporate-Governance-Bericht	47
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	50
Vergütungsbericht	52

KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Der in Lübeck ansässige Konzern SLM Solutions Group AG („SLM AG“) verfügte zum 31. Dezember 2016 über vier hundertprozentige Tochterunternehmen und zwei Gemeinschaftsunternehmen. Die SLM Solutions Group AG fungierte im Konzern bisher ausschließlich als Finanz- und Managementholding. Die SLM Solutions GmbH, in der vormals der einzige Produktionsstandort des Konzerns sowie wesentliche Teile der operativen und verwaltungsbezogenen Aufgaben und die Produktentwicklung reflektiert waren, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die SLM Solutions Group AG verschmolzen. Diese koordiniert nun auch die weltweiten Vertriebstätigkeiten. Die in Singapur, USA, China und Russland bestehenden Tochtergesellschaften forcieren die lokalen Vertriebsaktivitäten in den ihnen zugeordneten geografischen Regionen. Darüber hinaus erbringen sie Serviceleistungen für Kunden.



Am 8. Februar 2016 wurde zudem die Gesellschaft SLM Solutions Software GmbH in Österreich gegründet, an der die SLM Solutions Group AG 51 % des Grundkapitals hält. Diese Gesellschaft beschäftigt sich mit der Entwicklung einer speziellen Software, die die optimale Gestaltung von Bauteilen für die additive Fertigung erleichtert.

Am 14. Juli 2016 wurde das mit dem Hauptgesellschafter der TLS Technik GmbH & Co. Spezialpulver KG in Bitterfeld („TLS Spezialpulver“) gegründete Gemeinschaftsunternehmen für die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Metallpulvern ins Handelsregister eingetragen. An der in Lübeck ansässigen 3D Metal Powder GmbH hält die SLM Solutions Group AG ebenfalls 51 % des Grundkapitals.

Mitarbeiter nach Funktionen

Vollzeitäquivalente (FTE)	31.12.16	31.12.15
Forschung und Entwicklung	64	57
Vertrieb	66	48
After Sales	49	32
Produktion	116	93
Administration	37	30
Gesamt	332	260
Davon Europa	292	231
Davon USA	26	17
Davon Asien	14	12

Geschäftsmodell

Die SLM Solutions Group AG mit Sitz in Lübeck ist ein führender Anbieter metallbasierter additiver Fertigungstechnologie (3D-Druck).

Das Geschäft gliederte sich im Berichtszeitraum in zwei Segmente:

- Das **Segment „Machine Sales“** umfasst die Entwicklung und Produktion sowie die Vermarktung und den Verkauf von Maschinen zum selektiven Laserschmelzen. Die Maschinen werden über ein weltweites Distributionsnetz vertrieben. Dieses Segment bildet derzeit den Schwerpunkt des Geschäfts.
- Das **Segment „After Sales“** ist von strategischem Interesse für die Gesellschaft und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Es beinhaltet das Geschäft mit maschinenbezogenen Serviceleistungen, den Vertrieb von Ersatzteilen und Zubehör sowie den Vertrieb von Handelswaren. Auch das im Aufbau befindliche Geschäft mit Software und Verbrauchsmaterialien (Metallpulvern) sowie Schulungen und andere maschinenungebundene Serviceleistungen sind diesem Segment zugeordnet.

Die **Produktpalette** umfasst derzeit drei Anlagen, die SLM 125, die SLM 280 und die SLM 500, die sich nach der Größe der Baukammer sowie der Anzahl der verbaubaren Laser unterscheiden. Sie ermöglichen die direkte Fertigung hochkomplexer Metallbauteile aus einer Vielzahl von Ursprungsmaterialien wie Aluminium, Titan, Kobalt-Chrom, Inconel, Werkzeug- oder Edelstahl sowie Superlegierungen. Nahezu jede schweißbare Legierung kann mithilfe der Anlagen zu einem fertigen Objekt verarbeitet werden. Die Anlagen werden fortlaufend weiterentwickelt und mit neuen Funktionalitäten ausgestattet. Auf der formnext 2016 konnte die neueste Ausführung der Serienversion der SLM 280 präsentiert werden. Im Rahmen enger Kundenbeziehungen spielen zudem auch Sonderanfertigungen, z. B. mit vergrößertem Bauraum, eine Rolle.

Die Anlagen der SLM Solutions nutzen die Technik des **selektiven Laserschmelzens**: Am Anfang des additiven Fertigungsprozesses steht ein am Computer erstelltes 3D-Modell des zu fertigenden Objekts. Dieses Objekt wird mithilfe eines oder mehrerer gleichzeitig arbeitender Laserstrahlen in einem metallischen Pulverbett schichtweise verschmolzen. Auf diese Weise gefertigte Bauteile genügen höchsten Ansprüchen an Stabilität, Oberflächenstruktur oder Biokompatibilität – je nach Einsatzgebiet sind unterschiedliche Anforderungen vorrangig.

Ein wesentlicher **Vorteil der additiven Fertigung** liegt in der Verringerung des Materialverbrauchs gegenüber klassischen Fertigungsmethoden. Darüber hinaus wird eine neue Freiheit beim Produktdesign ermöglicht, die die gewünschten Funktionalitäten des Bauteils in den Vordergrund stellt. Damit eignet sich die additive Fertigung für komplexe Bauteile, die als Prototypen oder in Serie verwendet werden. Komplexität stellt dabei im Gegensatz zu klassischen Produktionsverfahren keinen Kostenfaktor dar (complexity comes for free). Die additive Fertigung von Metallteilen bietet zudem enorme Geschwindigkeitsvorteile, da keine Formen oder Werkzeuge benötigt werden. Die patentierte Multi-Laser-Technologie von SLM Solutions unterstreicht die Technologieführerschaft des Unternehmens. Industrielle Fertigungsverfahren wie das Präzisionsfräsen werden zunehmend um das selektive Laserschmelzen ergänzt.

Nach Einschätzung des Beratungshauses Bain & Company hat die additive Fertigung die Experimentierphase verlassen. Große Industrieunternehmen mit langjähriger Erfahrung in der additiven Fertigung integrierten die neuen Technologien zunehmend in die Wertschöpfungskette, um damit Wettbewerbsvorteile zu erschließen. Auf Seite der Organisationsstruktur verschiebt der Einsatz additiver Technologien den Schwerpunkt weg vom Betrieb der Produktionsanlage und dem Supply-Chain-Management stärker hin zu Engineering und Produktionsplanung.¹

¹Bain & Company: Five questions to shape a winning 3-D printing strategy, 13. November 2015, <http://www.bain.de/press/press-archiv/3d-druck-an-der-schwelle-der-massenanfertigung.aspx>

Boston Consulting Group sieht bereits heute wirtschaftlich vorteilhafte Einsatzmöglichkeiten additiver Fertigungsprozesse. Diese bestehen z.B. im Bereich der Individualanfertigung medizinischer Produkte oder in der Produktion hochwertiger, komplexer Bauteile in der Luft- und Raumfahrt.²

Die **Kunden** von SLM Solutions stammen aus unterschiedlichsten Industriebereichen, darunter die Luft- und Raumfahrt, der Automobil-, Werkzeug- und Maschinenbau, die Medizintechnik sowie der Energiesektor. Bei den Kunden für die SLM-Maschinen lässt sich zwischen Auftragsfertigern und Endkunden unterscheiden. Die **Zielmärkte** von SLM Solutions sind neben Europa (inkl. Deutschland) die Regionen Nordamerika und Südostasien.

Das Maschinengeschäft von SLM Solutions unterliegt branchentypischen **saisonalen Schwankungen**: In der Regel wird ein signifikanter Anteil des Umsatzes und des Auftragseingangs im vierten Quartal des Jahres erzielt, während das erste Quartal traditionell das schwächste des Jahres darstellt. Durch den Ausbau des After-Sales-Geschäfts, insbesondere durch die Erweiterung des Produktspektrums um weniger schwankungsanfällige Produkte wie Verbrauchsmaterialien und Software, beabsichtigt der Vorstand von SLM Solutions, die Saisonalität in der Zukunft abzuschwächen.

Ziele und Strategie

SLM Solutions verfolgt das Ziel, **dauerhaft der technologisch führende Anbieter im Bereich der metallbasierten additiven Fertigung** zu bleiben, die Technologie entscheidend zu prägen und dadurch auf absehbare Zeit deutlich und profitabel zu wachsen. Dazu verfolgt SLM Solutions eine mittelfristige **Wachstumsstrategie aus drei Säulen**, für die regelmäßig Zwischenziele definiert und evaluiert werden:

- Um die Technologieführerschaft im Bereich der metallbasierten additiven Fertigung zu sichern und auszubauen, setzt SLM Solutions auf **Forschung und Entwicklung („F&E“)**. Das Portfolio intellektueller Eigentumsrechte wird kontinuierlich optimiert. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Team von F&E-Mitarbeitern sorgt in vielfältigen Projekten für den Ausbau der Technologieführerschaft. Darüber hinaus kooperiert SLM Solutions mit Forschungsinstituten und Hochschulen, um die Technologie weiterzuentwickeln und ihren Einsatz für immer neue Anwendungen aus allen Branchen zu ermöglichen.
- SLM beabsichtigt, sich zu einem **umfassenden Lösungsanbieter** im Bereich der additiven Fertigung weiterzuentwickeln und in benachbarte Geschäftsfelder hineinzuwachsen. Das mit der CADS GmbH aus Österreich gegründete Gemeinschaftsunternehmen dient der Eigenentwicklung einer speziellen Konstruktionssoftware. Diese soll die optimale Gestaltung von Bauteilen für die additive Fertigung erleichtern und indirekt zur weiteren Verbreitung additiver Produktionsverfahren durch den Abbau von Einstiegshürden beitragen. Zusammen mit der Kooperation mit dem Ingenieurbüro JUREC aus Blankenburg bietet die Softwareeigenentwicklung die Chance, den Anforderungen der Konstruktionspraxis der Kunden besser gerecht zu werden. SLM Solutions steigt außerdem stärker in das Geschäft mit metallischen Pulvern ein, die das Ausgangsmaterial für die Fertigung durch die selektiven Laserschmelzanlagen von SLM Solutions sind: Die Eintragung der 3D Metal Powder GmbH ins Handelsregister erfolgte am 14. Juli 2016. Der Ausbau des Pulvergeschäfts soll sich als zweites Standbein neben dem Geschäft mit Maschinenverkäufen etablieren und zu einer Abschwächung der branchentypischen Saisonalität auf Umsatz- und Ertrags-ebene des Konzerns beitragen. Da die Materialien passgenau auf die jeweilige Anwendung bzw. Maschine zugeschnitten sein müssen, lassen

² Boston Consulting Group: Is It Time to Take the 3-D Plunge? Hope Versus Hype in Additive Manufacturing, 4. Dezember 2015, <https://www.bcgperspectives.com/content/articles/engineered-products-project-business-time-to-take-3-d-plunge/>

sich mit der Entwicklung und dem Verkauf von Metallpulver überdurchschnittliche Margen erzielen.

- Angesichts der Komplexität des selektiven Laserschmelzens ist die Kundennähe für SLM Solutions ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Um bestehende Kunden dauerhaft zu binden, wiederkehrende Serviceumsätze zu erzielen und neue Kunden zu gewinnen, baut SLM Solutions sein **internationales Vertriebs- und Servicenetzw**erck Stück für Stück durch Gründung von Tochtergesellschaften und Vertriebskooperationen vor Ort aus. Das Unternehmen erhöht stetig seine Präsenz durch Vorführzentren mit Demomaschinen, Kundens Schulungen und der Teilnahme an wichtigen Branchenmessen und Vorträgen.

Steuerungssystem

Die SLM identifiziert die folgenden Kennzahlen als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren des Geschäfts und veröffentlicht diese auch regelmäßig:

- Die **Umsatzentwicklung** der Gesellschaft ist die maßgebliche Kennzahl, um die Ausschöpfung des Wachstumspotenzials in einem abgeschlossenen Berichtszeitraum zu beurteilen. Sie wird zudem regelmäßig der Wachstumsrate des weltweiten Markts für additive Fertigung gegenübergestellt.
- Für SLM Solutions als junges Wachstumsunternehmen ist die um Einmaleffekte bereinigte Marge vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (**bereinigte EBITDA-Marge**) der beste Indikator für die Ertragskraft. Bei dieser Kennzahl werden nationale Besonderheiten der Steuer gesetzgebung, die gewählte Finanzierungsstruktur und die Anlagenintensität des operativen Geschäfts nicht berücksichtigt, was den internationalen Vergleich mit Unternehmen der Peergroup erleichtert. Die Bereinigungen beinhalten besondere Einmaleffekte, die das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr beeinflussen.

- Daneben dient das **bereinigte absolute EBITDA** als die wesentliche Kennzahl, die die Angabe zum Gewinn des Unternehmens macht. Die Intention dieser Kennzahl ist es, das eigentliche operative Geschäft ohne Sondereinflüsse darzustellen und so die Ergebnisse verschiedener Geschäftsjahre und Unternehmen vergleichbarer zu machen.

Als Teil eines internen Steuerungssystems wird der Vorstand der SLM Solutions Group AG in regelmäßigen Abständen über interne Erfolgskennzahlen informiert. Diese beinhalten im Wesentlichen:

- die **Personalaufwandsquote** (definiert als Personalaufwand zu Gesamtleistung, bereinigt um Einmaleaufwendungen),
- die **Materialaufwandsquote** (definiert als Materialaufwand zu Gesamtleistung),
- **den Produktmix in Anzahl der verkauften Maschinen und Auftragseingang**

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind für SLM Solutions wesentliche Bestandteile des Geschäftserfolgs. Weitere Marktpotenziale im Bereich der industriellen Fertigung werden durch Fortschritte der Multi-Laser-Technologie zunehmend erschlossen. Das Unternehmen verfügt über ein umfassendes Portfolio geistiger Eigentumsrechte, darunter Patente und Lizenzen für die selektive Laserschmelztechnologie und das Hülle-Kern-Belichtungsverfahren.

Als Wegbereiter des selektiven Laserschmelzens profitiert SLM Solutions von weltweiten Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, die zum Teil mit öffentlichen Mitteln gefördert werden – in Deutschland etwa durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie („BMWi“) oder das Bundesministerium für Bildung und Forschung („BMBF“). Am Standort Singapur betreibt SLM Solutions seit dem 1. September 2014 in Kooperation mit der Technischen Universität Nanyang („NTU“) Weiterentwicklungen zur Technologie des selektiven Laserschmelzens. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung konzentrieren sich auf die Bereiche Bauraumvergrößerung, Verfahrensverbesserung, Materialforschung, Belastbarkeit und Verlässlichkeit der selektiven Laserschmelzanlagen, weitere Verbesserung der Bauraten und Softwareentwicklung. Darüber hinaus steht auch die zunehmende Verkettung industrieller Fertigungsprozesse („Industrie 4.0“) im Fokus.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von SLM Solutions umfasste am 31. Dezember 2016 64 eigentlich FTEs („Full Time Equivalents“) (Vorjahr: 57 FTEs). Der Aufwand für Forschung und Entwicklung betrug im Berichtszeitraum TEUR 8.414 (Vorjahr: TEUR 5.380).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Situation in den Zielmärkten

Im wichtigen Heimatmarkt **Deutschland** wuchs das Bruttoinlandsprodukt („BIP“) im Jahr 2016 laut Zahlen des Statistischen Bundesamts preisbereinigt um 1,9% gegenüber dem Vorjahr. Wesentliche Treiber dieser positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung waren Impulse aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0%. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit einem Plus von 4,2% sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist u.a.auf die hohe Zuwanderung 2016 zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5% zu und waren auch im Jahr 2016 die größte Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums. Die Ausrüstungsinvestitionen lagen preisbereinigt um 1,7% über dem Vorjahr.³

Für 2017 erwartet das Institut für **Weltwirtschaft** in Kiel ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,7%. Sowohl vom Brexit-Votum als auch von den Auswirkungen der US-Präsidentenwahl wird kurzfristig kein belastender Effekt erwartet. Daher wird ein Anziehen der Exporte prognostiziert, das den Aufschwung stützen könnte. Von größerer Bedeutung dürften jedoch die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte bleiben: Die Bauinvestitionen könnten aufgrund günstiger Finanzierungsbedingungen weiter zunehmen. Auch der private Konsum wird dank günstiger Arbeitsmarktlage und weiterhin recht hoher Anstiege bei staatlichen Transferzahlungen wohl weiter kräftig ausgeweitet werden. Dämpfend könnte sich jedoch auswirken, dass mit einem Anstieg der Ölpreise der private Konsum nicht mehr länger durch niedrige Energiepreise stimuliert wird.⁴

³ Statistisches Bundesamt, Deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 weiter auf Wachstumskurs, Pressemitteilung vom 12. Januar 2017

⁴ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Winter 2016

Nach aktueller Prognose des Internationalen Währungsfonds („IWF“) ist die Weltwirtschaft 2016 um 3,1 % gewachsen.⁵ Für 2017 erwartet der IWF ein Wachstum von 3,4%. Wesentlichen Einfluss hat dabei die Annahme, dass sich besonders in Schwellen- und Entwicklungsländern, die derzeit vor makroökonomischen Herausforderungen stehen, die Situation normalisiert.

Für die **Eurozone** schätzte der IWF ein Wachstum von 1,7% im Jahr 2016. Für 2017 wird davon ausgegangen, dass sich das Wachstum der Eurozone noch einmal leicht auf 1,6% absenkt.

Für die **US-amerikanische Volkswirtschaft** erwartete der Internationale Währungsfonds ein Wirtschaftswachstum von 1,6% im Jahr 2016. Unter der Annahme, dass die US-Wirtschaft vonseiten der Politik stimuliert wird, rechnet der IWF 2017 mit einem Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,3%.

Für **Russland** gibt der IWF für 2016 ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung in Höhe von –0,6% an. Für 2017 wird die Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartet (+1,1 %).

In der zusammengefasst dargestellten Region **„Emerging and Developing Asia“**, die neben China und Indien die Volkswirtschaften des südostasiatischen Wirtschaftsraums ASEAN („Association of Southeast Asian Nations“) umfasst, erwartete der Internationale Währungsfonds ein Wirtschaftswachstum von 6,3% für 2016. Für 2017 wird ein leichter Anstieg auf 6,4% prognostiziert. Zu den Mitgliedsstaaten der ASEAN gehören mit Singapur, Indonesien, Thailand und Vietnam wichtige Zielmärkte für SLM Solutions.

Markt für metallbasierten 3D-Druck

SLM Solutions agiert im sehr attraktiven weltweiten **Wachstumsmarkt für additive Fertigungsverfahren**. Experten von Wohlers Associates gehen im aktuellen Branchenreport 2016 für den globalen Gesamtmarkt von einem erheblichen Wachstum aus. Sie schätzen, dass das weltweite Marktvolumen für additive Fertigung (Maschinenverkäufe und Dienstleistungen bei allen additiven Verfahren) 2015 bei 5,2 Mrd. USD lag nach einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 31,5% in den Jahren von 2013 bis 2015. Das Marktvolumen wird auf 8,8 Mrd. USD im Jahr 2017, 15,8 Mrd. USD im Jahr 2019 und 26,5 Mrd. USD im Jahr 2021 prognostiziert.

SLM Solutions sieht besonders im Bereich der metallbasierten additiven Fertigung attraktive Wachstumschancen: Die Zahl weltweit **verkaufter Maschinen** in diesem Teilmarkt stieg laut Wohlers Associates im Jahr 2015 um 46,9%. Das weltweite Marktvolumen im Bereich **metallischer Verbrauchsmaterialien** stieg 2015 um 80,9% auf 88,1 Mio. USD.⁶ Laut einer globalen Umfrage des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens EY unter 900 Unternehmen aus zwölf Ländern nennen 52% der Befragten Metall mit weitem Abstand vor Polymeren (31 %) oder Keramik (6%) als wichtigstes Arbeitsmaterial bei der Einführung additiver Produktionsanlagen.⁷

Das von SLM Solutions verwendete selektive Laserschmelzen zählt zu den sog. **„Powder bed fusion“-Verfahren**, die laut der Strategieberatung Roland Berger im Vergleich zu anderen 3D-Druck-Verfahren eine größere Genauigkeit, Oberflächenqualität und Designfreiheit bieten.⁸ Darüber hinaus wird den additiven Fertigungsverfahren mittlerweile die Reife für den Einsatz in der Serienfertigung zugeschrieben. Aus technischer Sicht kennzeichnet u.a. die Möglichkeit, bis zu vier Laser gleichzeitig zur Fertigung eines Bauteils einsetzen zu können, diesen Reifegrad.

⁵ International Monetary Fund; World Economic Outlook Update, January 2017

⁶ Wohlers Associates, Annual Worldwide Progress Report 2016, April 2016

⁷ EY, EY's Global 3D printing Report 2016, Pressekonferenz (Präsentation), 19. Juli 2016,

[http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-praesentation-3d-druck/\\$FILE/ey-praesentation-3d-druck.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-praesentation-3d-druck/$FILE/ey-praesentation-3d-druck.pdf)

⁸ Roland Berger, Additive Manufacturing – a game changer for the manufacturing industry?, November 2013

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 erhielt SLM Solutions Aufträge für 130 Maschinen (Vorjahr: 102 Maschinen). Dies entspricht einer Steigerung um 27,5 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015. 82 Maschinen wurden dabei von Neukunden geordert. In den 130 Maschinen sind auch gebrauchte Maschinen enthalten, die zuvor u.a. als Vorführanlagen genutzt wurden.

Der Wert der 2016 bestellten Maschinen belief sich auf TEUR 79.992. Dies entspricht einer Steigerung um 30,9% gegenüber dem Vergleichszeitraum (Vorjahr: TEUR 61.132). Die Höhe des Auftragswerts wird in erster Linie durch den Produktmix in den getätigten Bestellungen bestimmt.

Auf das Segment „Machine Sales“, das die Maschinenverkäufe nebst Zubehör umfasst, entfielen im Geschäftsjahr 2016 Umsätze in Höhe von TEUR 69.675 (Vorjahr: 59.165) und damit 86,3% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 89,5%). Im Segment „After Sales“, in dem Serviceumsätze, Ersatzteilverkäufe und Handelswarenverkäufe berichtet werden, wurden 2016 Umsätze in Höhe von TEUR 11.032 generiert (Vorjahr: TEUR 6.972) und damit 13,7% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 10,5%).

Im Berichtszeitraum wurden wichtige strategische Partnerschaften etabliert. Im Bereich Anwendungssoftware wurde im Februar 2016 zusammen mit der österreichischen CADS GmbH aus Perg die SLM Solutions Software GmbH gegründet. Gemeinsames Ziel ist die Eigenentwicklung einer Software, die Käufern von SLM Solutions-Anlagen die Entwicklung von additiven Bauteilen erleichtern soll. Außerdem wurde der Einstieg in das Pulvergeschäft vorangetrieben, um passgenaue Verbrauchsmaterialien für die jeweiligen Kundenanwendungen liefern zu können: Basierend auf der im Februar 2016 mit PKM Future Holdings (Mehrheitsgesellschafter von TLS Spezialpulver) geschlossenen Grundsatzvereinbarung wurde am 14. Juli 2016 die 3D Metal Powder GmbH in das Handelsregister eingetragen. Als wesentliche Kernaufgaben der Zusammenarbeit sind Entwicklung, Produktion und Veredelungsschritte von metallischen Spezialpulvern definiert. Zunächst soll bei dem Material Aluminium eine Produktionskapazität von 100 Tonnen Pulver im Jahr aufgebaut werden.

Die internationale Expansion des Unternehmens konnte SLM Solutions mit der Eröffnung der Repräsentanz in Moskau im Februar 2016 weiter vorantreiben. Mit der Niederlassung werden Vertrieb und Service in einem weiteren ausländischen Wachstumsmarkt gestärkt.

Am 14. Juni 2016 fand die zweite ordentliche Hauptversammlung der SLM Solutions Group AG statt, auf der die Aktionäre Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2015 entlasteten und den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 wählten. Die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss auf der Unternehmenshomepage veröffentlicht.

Das zweite Halbjahr 2016 war im Besonderen durch das am 6. September 2016 angekündigte und am 26. September 2016 veröffentlichte Übernahmeangebot durch die GE Germany Holdings AG geprägt. Nachdem die Mindestannahmequote von 75% der ausstehenden SLM-Aktien nicht erreicht wurde, war das Angebot am 24. Oktober 2016, 24:00 Uhr Ortszeit Frankfurt am Main, erloschen. Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG hatten am 5. Oktober 2016 einstimmig die Annahme des Übernahmeangebots empfohlen.

SLM Solutions plant aufgrund der Ausweitung der Produktion in Deutschland bis 2018 den Umzug innerhalb des Stammsitzes Lübeck vom Gewerbegebiet Roggenhorst zum Gewerbegebiet Genin Süd. Dort wurde 2015 ein sieben Hektar großes Grundstück gekauft, die Zahlung erfolgte zu Jahresbeginn 2016. Im Dezember 2016 konnte im Beisein von 300 Gästen der erste Spatenstich für den Neubau der Konzernzentrale gefeiert werden.

Das Geschäftsjahr 2016 war von außerordentlichen Ereignissen geprägt und blieb letztlich hinter den Erwartungen. Trotzdem sieht der Vorstand des Unternehmens den Geschäftsverlauf im Jahr 2016 nicht negativ. Das allgemeine Interesse an der Technologie ist stark gewachsen und die industrielle Relevanz steht außer Frage.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 stieg der Konzernumsatz der SLM Solutions Group AG gegenüber dem Vorjahr um 22,0% auf TEUR 80.707 (Vorjahr: TEUR 66.137). Zu 86,3% stammt der Umsatz aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft mit dem Verkauf von Laserschmelzanlagen (Vorjahr: 89,5%). In diesem Segment stieg der Umsatz um 17,8% auf TEUR 69.675 (Vorjahr: TEUR 59.165). In dem Segment „After Sales“ wurde ein Umsatz von TEUR 11.032 (Vorjahr: TEUR 6.972) erwirtschaftet, was einem Anteil von 13,7% entspricht (Vorjahr 10,5%). In dieses Segment fallen alle Verkäufe, die nicht in einem Maschinenverkauf enthalten sind, und beinhalten hauptsächlich Verkäufe von Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Serviceverträgen.

Entwicklung Konzernumsatz (TEUR)



Die im Dezember auf einen Korridor zwischen TEUR 75.000 und TEUR 80.000 reduzierte Prognose für das Geschäftsjahr 2016 wurde somit leicht übertroffen. Ursprünglich hatte SLM Solutions einen Umsatz zwischen TEUR 85.000 und TEUR 90.000 vorhergesagt, musste diese Prognose aber aufgrund der veränderten Dynamik des Marktumfelds im zweiten Halbjahr 2016 reduzieren. Wesentlich wurde diese Veränderung durch das Übernahmeangebot der Firma General Electric beeinflusst.

Die Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandserhöhungen und anderen aktivierten Eigenleistungen) lag mit TEUR 90.476 um 15,0% über dem Vorjahreswert (TEUR 78.654). Hier schlägt sich der gegenüber 2015 um 27,5% (28 Maschinen) gestiegene Auftragseingang nieder. Die Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um TEUR 6.309 lag unter dem Wert des Vergleichszeitraums (Vorjahr: TEUR 8.434), ebenso wie die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 3.460 (Vorjahr: TEUR 4.082).

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen mit TEUR 1.539 in gleicher Höhe aus wie 2015 (TEUR 1.557). Hierin sind im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus Währungsschwankungen erfasst.

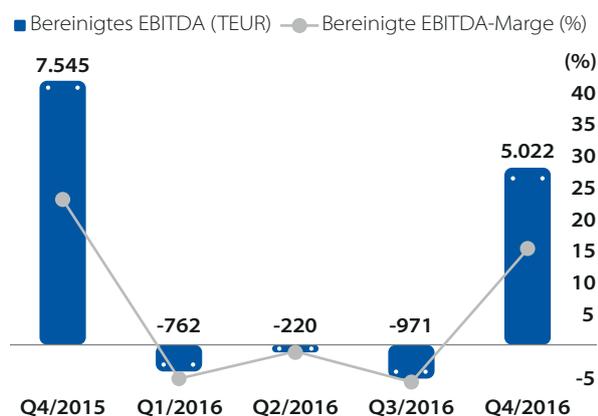
Etwas stärker als der Anstieg der Gesamtleistung wuchs der Materialaufwand um 16,5% auf TEUR 49.246 (Vorjahr: TEUR 42.265). Die Materialaufwandsquote (in% der Gesamtleistung) lag mit 54,4% entsprechend über dem Vorjahr (Vorjahr: 53,7%).

Der Personalaufbau auf 332 Vollzeitäquivalente (FTE) zum Stichtag 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: 260 FTE) begründet den überproportionalen Anstieg des bereinigten Personalaufwands um 50,4% auf TEUR 23.328 (Vorjahr: TEUR 15.511). Die bereinigte Personalaufwandsquote (in% der Gesamtleistung) lag dadurch bei 25,8% (Vorjahr: 19,7%). Bereinigt wurde im Geschäftsjahr 2016 um einen Personalaufwand von TEUR 465 für das zum Börsengang 2014 für drei Jahre aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Retention Bonus) (Vorjahr: TEUR 1.277). Unbereinigt lag der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2016 bei TEUR 23.793 und damit um 41,7% über dem Vorjahreswert von TEUR 16.788.

Der sonstige betriebliche Aufwand lag im Jahr 2016 bei TEUR 16.936 und damit um 18,5% über dem Vorjahreswert von TEUR 14.298. Wesentliche Positionen waren Mietaufwendungen, Messe- und Marketingkosten sowie Reisekosten.

Das um die Effekte aus dem Retention Bonus in Höhe von TEUR 465 sowie um durch das eingegangene Übernahmeangebot entstandene Transaktionskosten in Höhe von TEUR 564 bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern) lag im Berichtszeitraum bei TEUR 3.069 (Vorjahr: TEUR 8.050). Die bereinigte EBITDA-Marge (in% des Umsatzes) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 3,8% (Vorjahr: 12,2%). Die im Dezember 2016 prognostizierte bereinigte EBITDA-Marge im einstelligen Bereich wurde erreicht. Ursprünglich war das Management für 2016 von einer gegenüber dem Vorjahr steigenden bereinigten EBITDA-Marge ausgegangen, konnte diese aber v.a. aufgrund des geringeren Umsatzwachstums in der zweiten Jahreshälfte nicht realisieren.

Bereinigtes EBITDA (TEUR) und EBITDA-Marge (%)



Unbereinigt lag das EBITDA im Jahr 2016 bei TEUR 2.040 (Vorjahr: TEUR 6.860), die entsprechende Marge lag bei 2,5% (Vorjahr: 10,6%).

Die Abschreibungen stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 59,7% auf TEUR 5.190 an (Vorjahr: TEUR 3.250). Darin sind wie im Vorjahr PPA-Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.282 enthalten. Auf die Abschreibungshöhe wirkten sich besonders die gestiegenen Investitionen des Vorjahrs mit dem Schwerpunkt auf technische Anlagen und Maschinen aus.

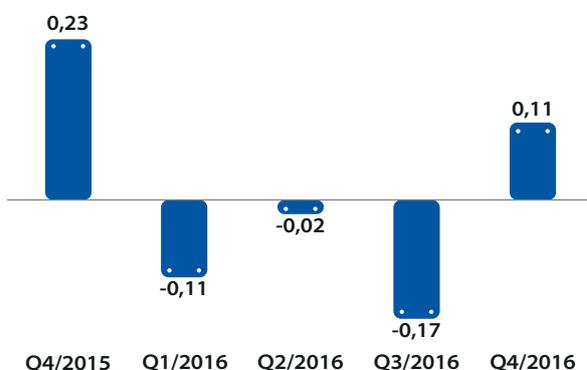
Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag für das Geschäftsjahr 2016 bei TEUR –3.150 (Vorjahr: TEUR 3.610). Die EBIT-Marge (in % des Umsatzes) belief sich im Berichtszeitraum auf –3,9% und zeigt somit eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 5,6%).

Das Finanzergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR –662 (Vorjahr: TEUR –14). Es setzt sich aus Zinsaufwendungen von TEUR –194 (Vorjahr: TEUR –111), Zinserträgen von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 97) und dem Beteiligungsergebnis von TEUR –481 (Vorjahr TEUR 0) zusammen. Das Beteiligungsergebnis stammt aus der SLM Solutions Software GmbH und der 3D Metal Powder GmbH, an denen die SLM Solutions Group AG jeweils 51 % des Grundkapitals hält. Beide Gemeinschaftsunternehmen wurden im Jahresverlauf 2016 gegründet.

Der Steuerertrag lag im Geschäftsjahr 2016 bei TEUR 328 (Vorjahr: Steueraufwand von TEUR 1.435).

Das Periodenergebnis nach Steuern belief sich für das Geschäftsjahr 2016 auf TEUR –3.483 (Vorjahr: TEUR 2.160). Dies entspricht einem unverwässerten und verwässerten Ergebnis je Aktie von EUR –0,19 (Vorjahr: EUR 0,12). Berechnungsgrundlage der in diesem Absatz aufgeführten Ergebniszahlen je Aktie sind 17.980.867 im Umlauf befindliche Aktien.

Ergebnis je Aktie (unverwässert) (EUR)



Finanzlage

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2016 mit TEUR –6.283 über dem Vorjahreswert (Vorjahr: TEUR –7.364). Wesentliche Ursache war das negative Ergebnis im Geschäftsjahr 2016.

Die Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit lagen 2016 mit TEUR –13.696 über dem Vorjahr (TEUR –11.300). Die Auszahlung im Zuge des Grundstückskaufs in Lübeck in Höhe von TEUR –4.225 ist in den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von TEUR –14.398 enthalten (Vorjahr: TEUR –7.218). Weitere Investitionen des Berichtszeitraums entfielen wie im Vorjahr auf anwendungsorientierte Technologie für das „Machine Sales“-Segment, die teilweise in den aktivierten Eigenleistungen erfasst wurden. Des Weiteren beinhaltet der Cashflow aus Investitionstätigkeit einen Rückfluss einer in der zweiten Jahreshälfte 2015 getätigten längerfristigen Termingeldanlage im Volumen von TEUR 5.002 (Vorjahr: TEUR –5.002).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag für 2016 mit TEUR –33 in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorjahr (TEUR –58).

Zum 31. Dezember 2016 belief sich der Zahlungsmittelbestand (abzüglich feste Mietkautionen mit einer Laufzeit von über drei Monaten in Höhe von TEUR 31) auf TEUR 19.997 (31. Dezember 2015: TEUR 39.888).

Die Gesellschaft hat eine Zusage über Kreditlinien (Kontokorrent- und Avale) in Höhe von TEUR 7.000, die aufgrund der guten Liquiditätslage nur zur Sicherung der Avale mit TEUR 3.538 genutzt wurden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SLM Solutions Group AG lag am 31. Dezember 2016 bei TEUR 123.833 (31. Dezember 2015: TEUR 129.920).

Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag mit TEUR 40.789 über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: TEUR 34.708). Wie im Vorjahr machten immaterielle Vermögenswerte mit TEUR 22.005 den größten Teil der langfristigen Vermögenswerte aus (31. Dezember 2015: TEUR 21.638). Sie beinhalten im Wesentlichen Lasertechnologie und aktivierte Entwicklungsleistungen. Investitionen in das Grundstück für den geplanten Neubau sowie in Demo- und Entwicklungsanlagen begründen das auf TEUR 18.360 gestiegene Sachanlagevermögen (31. Dezember 2015: TEUR 13.032). Im Finanzanlagevermögen wurden die Beteiligungen an den Joint Ventures sowie ein Darlehen an die 3D Metal Powder GmbH mit insgesamt TEUR 371 (Vorjahr: TEUR 0) bilanziert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum Stichtag bei TEUR 83.043 (31. Dezember 2015: TEUR 95.212). Ihr Anteil an der Bilanzsumme belief sich auf 67,1% (Vorjahr: 73,3%). Wesentliche Ursache des rückläufigen Anteils war ein auf TEUR 20.028 gesunkener Bestand an liquiden Mitteln (31. Dezember 2015: TEUR 39.920). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit TEUR 29.145 über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: TEUR 26.341). Das traf auch auf die Vorräte zu, die mit TEUR 31.107 über dem Vorjahreswert lagen (31. Dezember 2015: TEUR 21.663).

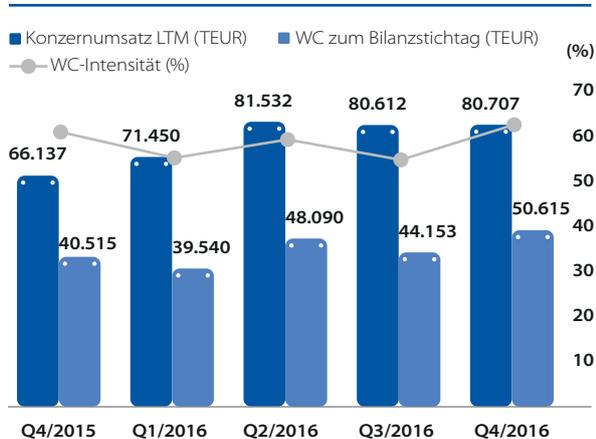
Das Eigenkapital der Gesellschaft sank im Vergleich zum Vorjahr zum Bilanzstichtag auf TEUR 95.202 (31. Dezember 2015: TEUR 99.004). Die Eigenkapitalquote stieg auf 76,9% (31. Dezember 2015: 76,2%).

Die langfristigen Schulden hielten sich mit TEUR 7.793 auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2015: TEUR 7.394). Die passiven latenten Steuern verminderten sich auf TEUR 1.566 (31. Dezember 2015: TEUR 2.497). Die Pensionsverpflichtungen lagen mit TEUR 5.112 über dem Vorjahr (31. Dezember 2015: TEUR 4.375).

Die kurzfristigen Schulden lagen zum Stichtag mit TEUR 20.839 unter dem Vorjahreswert von TEUR 23.521. In den kurzfristigen Rückstellungen über TEUR 2.494 (31. Dezember 2015: TEUR 2.551) waren wie im Vorjahr hauptsächlich Rückstellungen für Gewährleistungs- und Instandhaltungsleistungen enthalten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten lagen zum Stichtag mit TEUR 14.348 über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: TEUR 11.121).

Das Working Capital zum Bilanzstichtag lag bei TEUR 50.615 (Vorjahr: TEUR 40.515). Bezogen auf den Jahresumsatz von TEUR 80.707 (Vorjahr: TEUR 66.137) ergibt sich eine Working-Capital-Intensität von 62,7% (Vorjahr: 61,3%). In die Berechnung zum Working Capital zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Vorräte und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einbezogen.

Working Capital (%)



Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Berichtszeitraums sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die SLM Solutions Group AG agiert in einem technologisch anspruchsvollen Zukunftsmarkt, der Chancen und Risiken birgt. Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern und seine positive Entwicklung zu fördern, hat SLM Solutions eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Ein wichtiger Teil dieser Maßnahmen ist das Chancen- und Risikomanagementsystem, das kontinuierlich in alle wesentlichen Unternehmensabläufe integriert ist. Es hilft der SLM Solutions-Gruppe, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und vorausschauend reagieren zu können. Das Risikomanagementsystem ist somit nicht nur ein wichtiges Instrument zur Absicherung, sondern auch zur Erreichung der Unternehmensziele.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und basiert im Wesentlichen auf einer sog. „Neuner-Matrix“, in der sowohl die Risikoeintrittswahrscheinlichkeit als auch die Risikoauswirkung in die drei Kategorien leicht, mittel und hoch eingeteilt werden. Diese Rankingmethode (Risikorangfolge) ist leicht verständlich, schafft hohe Risikotransparenz und stellt ein übersichtliches visuelles Medium dar. Die Grundsätze der Risikopolitik sind in einem Risikohandbuch festgehalten, in dem der Risikomanagementprozess definiert und beschrieben wird. Dieses Handbuch wird regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet und ist für die SLM Solutions Group AG und ihre Tochtergesellschaften verbindlich. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle relevanten Risiken systematisch identifiziert, quantifiziert, kommuniziert und gesteuert. Auf diese Weise kann nachteiligen Entwicklungen, die von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sind, rechtzeitig entgegen gewirkt werden.

SLM Solutions erkennt an, dass der Umgang mit Geschäftsrisiken den Kern jeder unternehmerischen Tätigkeit bildet. Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard („DRS“) 20 wird unter dem Begriff Risiko die Möglichkeit negativer künftiger Entwicklungen und unter dem Begriff Chance die Möglichkeit positiver künftiger Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage verstanden. Bezogen auf das Unternehmen wird Risiko als die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen die SLM Solutions Group AG daran hindern, ihre Ziele zu erreichen bzw. ihre Strategie erfolgreich umzusetzen. Sämtliche Entscheidungen, die die gegenwärtige und zukünftige Lage des Unternehmens beeinflussen können, werden einer Chancen- und Risikoabwägung unterzogen. In den regelmäßig stattfindenden Besprechungen des Managements werden die gegenwärtige Geschäftslage und die sich daraus ergebenden Risiken diskutiert. Werden Risiken identifiziert, werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen.

Die zentrale Risikoverantwortung liegt beim Vorstand. Derzeit sind keine den Bestand der SLM Solutions Group AG gefährdenden Risiken bekannt.

Die SLM Solutions Group AG arbeitet kontinuierlich an der weiteren Fortentwicklung und Verbesserung des Chancen- und Risikomanagementsystems. Die etablierten Strukturen gewährleisten ein rechtzeitiges Erkennen der für den Geschäftsverlauf relevanten Chancen und Risiken.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die SLM Solutions Group AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem („IKS“) im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen und Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Es ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung gesetzlicher Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Anweisungen zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze und Rechnungslegungsstandards sowie anderer Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in die konzerninternen Systeme und Vorgehensweisen integriert.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen auch systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen. Die ausländischen Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie über ein konzernweit definiertes Datenmodell. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren, die in einem Handbuch festgehalten sind, sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner in der SLM Solutions Group AG unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch eigens dafür geschulte Mitarbeiter unter Zuhilfenahme einer anerkannten Softwarelösung für Konsolidierungen. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich wird nach dem Vier-Augen-Prinzip gearbeitet, das das Risiko von dolosen Handlungen minimiert. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Das Management in den lokalen Gesellschaften trägt die Verantwortung für die lokale Umsetzung und Überwachung des IKS.

Das interne Kontrollsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und dem starken Wachstum des Unternehmens angepasst. Ein zeitlicher Nachlauf der Dokumentation und systemtechnischen Abbildung von Neuerungen ist dabei nicht auszuschließen und wird durch manuelle Kontrollen aufgefangen. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass das interne Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. Es verhindert aber mit ausreichender Sicherheit, dass sich Unternehmensrisiken wesentlich auswirken können.

Risikoprofil

Den Risikofeldern sind die verschiedenen Risiken, die identifiziert und quantifiziert wurden, zugeordnet.

Im Rahmen der fortlaufenden Risikoinventur wurden für die SLM Solutions zur Minimierung des organisatorischen Aufwands und der besseren Handhabung sog. Beobachtungsbereiche (Risikofelder) definiert. Es handelt sich dabei um folgende Risikofelder:

- kapitalmarktbezogene Risiken
- markt- und branchenbezogene Risiken
- rechtliche, regulatorische und steuerliche Risiken
- Risiken in Bezug auf geistiges Eigentum
- unternehmensbezogene Risiken

Die Risikowerte lassen sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe der Auswirkung definieren.

Die inhaltliche Ausprägung des Kriteriums „Höhe der Auswirkung“ orientiert sich an der Einschätzung der Bewertenden. Es handelt sich bei der Bewertung um eine Bruttobetrachtung.

Dabei wurden folgende Abstufungen festgelegt:

- leicht (bis EUR 250.000)
- mittel (bis EUR 1.000.000)
- schwer (ab EUR 1.000.000)

Die Dimension „Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos“ erlaubt die Abstufung der Risikobeurteilung – bezogen auf einen Zeitraum von einem Jahr – nach:

- niedrig (bis 33%)
- mittel (bis 66%)
- hoch (bis 99%)

Den Risikofeldern sind die verschiedenen Risiken, die identifiziert und quantifiziert wurden, zugeordnet.

Insgesamt sind in der SLM Solutions zum 31. Dezember 2016 117 Risiken identifiziert worden.

Dabei wurden keine Risiken als existenzbedrohend eingestuft.

Insgesamt wurden neun Risiken als handlungsrelevant identifiziert. Diese Einzelrisiken werden im

Folgenden mit eingeleiteten Gegenmaßnahmen beschrieben.

Saisonale Schwankungen

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Um das Risiko saisonaler Schwankungen abzumildern, erhöht SLM Solutions seine Mischung im Kundenportfolio aus Produktionsunternehmen, Servicecentern und Forschungsinstituten. Darüber hinaus wird das After-Sales-Geschäft weiter ausgebaut, das von diesen Schwankungen unabhängiger ist.

Wettbewerbsintensivierung

Das Risiko wurde mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Eine Intensivierung des Wettbewerbs oder der Markteintritt neuer Wettbewerber könnte für SLM Solutions zu einem Verlust von Marktanteilen sowie zu einem zunehmenden Preisdruck und einer entsprechenden Margenreduzierung führen. Durch permanente Investitionen in die Entwicklung neuer Komponenten und Maschinen und Weiterentwicklung der bereits am Markt etablierten Technik erhält SLM Solutions ihren Wettbewerbsvorsprung und erhöht für Dritte die Marktzugangsbarriere.

Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von qualifiziertem Personal

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

SLM Solutions bewegt sich in einem technologisch anspruchsvollen Markt. SLM Solutions ist daher von der Gewinnung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Führungskräfte und Mitarbeiter abhängig. Bei SLM Solutions ist daher die Wertschätzung der Mitarbeiter ein Bestandteil der Unternehmenskultur und Bestandteil der Führung. SLM bietet den Mitarbeitern attraktive Ausbildungs-, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Produktmängel

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Aus der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen, Ansprüchen wegen Personen- oder Sachschäden, Produkthaftungsansprüchen oder ähnlichen Ansprüchen könnte neben den dadurch verursachten direkten Kosten ein Reputationschaden entstehen, der wiederum kurz- und mittelfristig Kundenverluste zur Folge haben könnte. Als Gegenmaßnahme wurden u.a. eine Servicedatenbank sowie regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel implementiert.

Störungen des Fertigungsbetriebs

Das Risiko wurde mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Für SLM Solutions bestehen bestimmte Risiken und Einschränkungen in Verbindung mit möglichen Produktionsunterbrechungen. Bei Störung des Fertigungsbetriebs könnte kurzfristig die zeitgerechte Auslieferung der Produkte nicht gewährleistet werden, was entweder zusätzliche Kosten verursacht oder mittelfristig durch einen Imageschaden zu Umsatzverlusten führen könnte. SLM Solutions arbeitet an Plänen für mögliche Szenarien, sodass bei Eintritt einer Produktionsunterbrechung Alternativszenarien vorliegen.

Scheitern oder Verlangsamung der Wachstumsstrategie

Das Risiko wurde mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Das von SLM Solutions geplante Wachstum könnte geringer ausfallen als geplant. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos ist als „mittel“ zu bewerten, allerdings wären die Auswirkungen hoch, da sich die erwarteten Fixkostendegressionseffekte nicht einstellen werden und die in der jetzigen Wachstumsphase bereits getätigten Investitionen in die Zukunft nicht realisieren lassen können.

Vertragsrisiken

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Mit dem starken Wachstum von SLM Solutions sind auch die Anforderungen an ein professionelles Vertragsmanagement in den Bereichen Einkauf, Service, Vertrieb und Verwaltung gewachsen. Es besteht die Gefahr, dass SLM Solutions Vorteile aus bestehenden Verträgen nicht vollumfänglich nutzen kann. Es wurden bereits Steuerungsmaßnahmen umgesetzt, u.a. die Einführung eines Vertragsmanagementsystems.

„Good Governance“-Risiken

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Die SLM Solutions-Gruppe besteht im Berichtszeitraum aus insgesamt sieben Gesellschaften, davon vier Gesellschaften im Ausland und zwei Joint Ventures. Es besteht die Gefahr, dass insbesondere der Vorstand der SLM Solutions Group AG die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften nur noch unzureichend überwachen kann. Der Vorstand der SLM hat Geschäftsordnungen in den einzelnen Tochtergesellschaften eingeführt. Die Geschäftsordnungen geben den Handlungsrahmen der lokalen Geschäftsführung vor. Darüber hinaus wird die lokale Geschäftsführung in jeder Tochtergesellschaft durch mindestens einen Mitarbeiter der SLM Solutions Group AG ergänzt.

Auslauf von Patenten

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und mittlerer Risikoauswirkung bewertet.

Im Laufe der nächsten Jahre laufen verschiedene Basispatente der SLM-Technologie aus. Nach Ablauf der Basispatente wird der Zugang zur Technologie für neue Mitbewerber erleichtert. SLM Solutions steuert durch gezieltes Technologie- und Innovationsmanagement gegen. SLM Solutions investiert in die Weiterentwicklung von Produkten und Technologien sowie die Sicherung geistiger Eigentumsrechte.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Über die oben dargestellten Risiken hinaus ist SLM Solutions den Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Es bestehen Ausfallrisiken aus Forderungen gegenüber Kunden, da branchenübliche Zahlungsziele vereinbart werden. SLM Solutions betreibt aktives Forderungsmanagement und nimmt gegebenenfalls Wertberichtigungen vor, die zeitnahe Informationen zur Bonität einzelner Kunden sowie die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigen.

Bankguthaben werden ausschließlich bei Banken guter Bonität gehalten. Ausfallrisiken können aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

SLM Solutions ist aufgrund der sehr guten Liquiditätslage derzeit keinen oder nur als gering einzustufenden Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

SLM Solutions ist aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts Währungsrisiken ausgesetzt. Herstellung und Verkauf der Produkte führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen und ungleichen Höhen. Die wesentlichen Zahlungsströme werden in Euro abgewickelt. Umsätze werden zum Teil auch in US-Dollar bzw. Singapur-Dollar und chinesischen Yuan abgerechnet. Wechselkursveränderungen können eine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben. Der Einsatz von Sicherungsinstrumenten im Rahmen eines Hedgings wird fallweise entschieden, ist im Geschäftsjahr 2016 jedoch nicht erfolgt.

SLM Solutions weist derzeit kein Zinsrisiko auf, da keine wesentlichen zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen.

Chancen

In den definierten Risikofeldern entstehen SLM Solutions auch Chancen, insofern die künftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ein Übertreffen von Zielen in diesen Feldern ermöglicht.

Kapitalmarktbezogene Chancen

SLM Solutions sind im Rahmen der Aufnahme in den TecDAX zum 21. März 2016 kapitalmarktbezogenen Chancen entstanden, die eine verbesserte Sichtbarkeit des Unternehmens gegenüber internationalen Investoren mit sich bringt. Durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs im Mai 2014 verfügt SLM Solutions zudem über freie Mittel, um die eigene Wachstumsstrategie Schritt für Schritt umzusetzen.

Markt- und branchenbezogene Chancen

Im Wettbewerb mit anderen Herstellern additiver Fertigungsanlagen profitiert SLM Solutions von der Technologieführerschaft beim selektiven Laserschmelzen. Durch den Einsatz der Multi-Laser-Technologie und die beständige Reduktion von Stückkosten werden große Produktivitätssteigerungen erreicht, die den Einsatz der Maschinen in besonderem Maße attraktiv für die industrielle Serienfertigung machen. SLM Solutions hat die Produktionskapazitäten kontinuierlich erhöht und kann somit auf die Bedürfnisse des Markts schnell reagieren.

Kunden- und vertriebsbezogene Chancen

Aus der Nähe zu den Kunden im Zusammenhang mit der Überwachung und Behebung von Problemen entstehen langjährige Vertrauensbeziehungen sowie zusätzliche Vertriebspotenziale. Durch die Investition von Mitteln aus dem Börsengang im Jahr 2014 in den Ausbau des internationalen Vertriebs sowie in Forschung und Entwicklung kann SLM Solutions die Sicherheit der eigenen Produkte beständig weiter verbessern und in der eigenen Branche Standards setzen.

Chancen in Bezug auf geistiges Eigentum

SLM Solutions verfügt über langjährige Expertise in der vom Unternehmen verwendeten selektiven Laserschmelztechnologie, die für hohe Markteintrittsbarrieren gegenüber Wettbewerbern sorgt. Einige der Pioniere der Technologie sind bei SLM Solutions angestellt und tragen durch ihr Know-how dazu bei, dass SLM Solutions diesen Vorsprung halten und zum Teil ausbauen kann.

Unternehmensbezogene Chancen

Durch die Rekrutierung von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Service und Vertrieb entstehen SLM Solutions Wachstumschancen im Vertrieb der Maschinen sowie im After-Sales-Geschäft. Durch die Zusammenarbeit im Pulverbereich kann SLM Solutions sein Geschäft mit Verbrauchsmaterialien ausbauen und die eigene Wertschöpfungskette erweitern.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation

Die überwachten Risiken betreffen beide Segmente der Gesellschaft. Die Gesamtrisikoposition der Gesellschaft sieht der Vorstand weiterhin als angemessen und nicht bestandsgefährdend an. Der Markt für metallbasierte Anlagen zur additiven Fertigung ist grundsätzlich intakt und aufgrund der sich bietenden Wachstumschancen weiterhin attraktiv. Die SLM Solutions-Gruppe ist technologisch gut positioniert, die Produktionsanlagen sind ausreichend und auf dem neuesten Stand, die Kapitalausstattung befähigt zu weiterem Wachs-

tum und die Mitarbeiter bilden ein hoch qualifiziertes und leistungsstarkes Team. Der Vorstand sieht die Gesellschaft damit gut positioniert für die zukünftige Marktentwicklung. Trotz größter Sorgfalt kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich bedeutende, bislang nicht erkannte Risiken negativ auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Prognosebericht

Die SLM Solutions-Gruppe stützt ihre Prognose für das Jahr 2017 auf folgende **konjunkturelle und branchenbezogene Hintergrundannahmen**:

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht laut aktuellen Zahlen vom Januar 2017 davon aus, dass die **Weltwirtschaft** über dem Vorjahresniveau wachsen wird: Prognostiziert werden 3,4% Wachstum. In der **Eurozone** wird ein Wachstum von 1,6% erwartet (Vorjahr: 1,7%).⁹
- Im bedeutendsten Einzelmarkt **Deutschland** erwartet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel ein Wachstum um 1,7% (Vorjahr: 1,9%).¹⁰
- In den von SLM definierten Wachstumsregionen, in denen die internationale Expansion vorangetrieben wird, geht der IWF von einem Wachstum von 2,3% in den **USA** (Vorjahr: 1,6%), einem leicht steigenden Wachstum in der Region **„Emerging and Developing Asia“** von 6,4% (Vorjahr: 6,3%) und einer um 1,1% zunehmenden Wirtschaftsleistung in Russland aus (Vorjahr: -0,6%).¹¹
- Der jährlich erscheinende Wohlers-Report, der über die **weltweite 3D-Druck-Branche** berichtet und eine Markteinschätzung abgibt, sieht v.a. im Bereich additiver Fertigungsverfahren, die in der Industrie angewendet werden, großes Wachstumspotenzial: Für 2021 wird ein gegenüber 2015 (5,2 Mrd. USD) verfünffachtes weltweites Marktvolumen von 26,5 Mrd. USD angegeben.¹²

⁹ International Monetary Fund; World Economic Outlook Update, January 2017

¹⁰ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Winter 2016

¹¹ International Monetary Fund; World Economic Outlook Update, January 2017

¹² Wohlers Associates, Annual Worldwide Progress Report 2016, April 2016

- Das Marktforschungsinstitut Gartner geht aufgrund einer aktuellen Branchenumfrage davon aus, dass die Zahl der ausgelieferten 3D-Druck-Maschinen im Bereich „Powder bed fusion“ bis 2019 um jährlich 47,2% wachsen wird.¹³ SLM Solutions beurteilt das Marktpotenzial ebenfalls sehr zuversichtlich und möchte das prognostizierte **Marktwachstum** möglichst übertreffen und die Position als Technologieführer weiter ausbauen.
- Für das Geschäftsjahr 2017 geht das Management von einer Rückkehr zum starken Wachstumskurs der Vorjahre aus. Das operative Ergebnis wird mit steigendem Umsatz signifikant besser ausfallen. Aufgrund der guten Position der Technologie im Markt wird ein Konzernumsatz in Höhe von TEUR 110.000 bis TEUR 120.000 erwartet.
- Für den angegebenen Umsatzkorridor im Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand eine bereinigte EBITDA-Marge (im Verhältnis zum Konzernumsatz) von 10 bis 13%. Die Spannweite der Schätzung ist den weiterhin bestehenden Nachwirkungen des Übernahmeangebots im vierten Quartal 2016 geschuldet. Je höher der tatsächlich erreichte Umsatz ausfällt, desto höher wird auch die bereinigte EBITDA-Marge erwartet.
- Das bereinigte EBITDA wird sich auf die angegebene Spannweite der bereinigten EBITDA-Marge zwischen 11 Mio. EUR und 15 Mio. EUR belaufen. Je höher der tatsächliche Umsatz ausfällt, desto höher wird auch das bereinigte EBITDA ausfallen.
- Die Material- und die Personalaufwandsquote werden sich aufgrund von stetigen Verhandlungserfolgen und Skalierungseffekten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 angemessen verringern: Je höher der tatsächlich erreichte Umsatz ausfällt, desto stärker werden die Aufwandsquoten sinken.

Corporate-Governance-Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst national und international anerkannte Leitlinien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG bekennen sich ausdrücklich zu diesen Standards und wirken auf ihre Umsetzung im Unternehmen hin. Ziel ist es, Transparenz herzustellen und das Vertrauen aufseiten der Kapitalmarktteilnehmer, der Mitarbeiter, der Kunden und der Öffentlichkeit auszubauen. Der folgende von Vorstand und Aufsichtsrat erstellte Corporate-Governance-Bericht (gemäß Ziffer 3.10) beschreibt die wesentlichen Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens. Er enthält zudem den Bericht über das Vergütungssystem des Vorstands und Aufsichtsrats.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend § 289a HGB wurde auf der Internetseite der Gesellschaft www.slm-solutions.com im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance veröffentlicht.

Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes

Die Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gem. § 161 AktG wurde auf der Internetseite der Gesellschaft www.slm-solutions.com im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance veröffentlicht.

¹³ Gartner Forecast: 3D Printers, Worldwide, 2015

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die SLM Solutions Group AG verfügt gemäß den gesetzlichen Vorschriften des deutschen Aktienrechts über eine zweigliedrige Leitungs- und Kontrollstruktur. Während der Vorstand die Geschäfte des Unternehmens führt, berät der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Unternehmensleitung und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Kompetenzen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Aktiengesetz („AktG“) und in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

- Der **Vorstand** leitet die SLM Solutions Group AG in eigener Verantwortung und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Dazu entwickelt er die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Weiterhin sorgt er für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Die Berichtspflichten des Vorstands sind nach Art und Inhalt umfassend in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt, der auch die Vergütung des Vorstands festlegt. Derzeit besteht der Vorstand der SLM Solutions Group AG aus zwei Mitgliedern: Uwe Bögershausen (Finanzvorstand) und Henner Schöneborn (Ressort „Corporate Development and Innovation“).
- Der **Aufsichtsrat** der SLM Solutions Group AG berät und überwacht den Vorstand bei seiner Geschäftsführung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Er bestellt den Vorstand und ist berechtigt, diesen aus wichtigem Grund abuberufen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und um-

fassend insbesondere über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Rentabilität und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft informiert. Derzeit setzt sich der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG aus sechs Mitgliedern zusammen: Hans-Joachim Ihde (Vorsitzender), Peter Grosch (stellvertretender Vorsitzender), Lars Becker, Klaus J. Grimberg, Bernd Hackmann und Volker Hichert. In seiner Sitzung am 24. März 2014 wählte der Aufsichtsrat der SLM Solutions einen **Prüfungsausschuss** und einen **Präsidialausschuss**. Der **Präsidialausschuss** setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und einem weiteren vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied zusammen. Er befasst sich insbesondere mit der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden, mit dem Abschluss, der Änderung und der Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands sowie mit der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zum Zeitpunkt seiner Wahl wurde der Präsidialausschuss zudem anstelle des Aufsichtsrats ermächtigt, sämtliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Börsengang und der Kapitalerhöhung zu treffen, Beschlüsse zu fassen, Handlungen vorzunehmen und Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen, um in einem engen zeitlichen Rahmen vor dem Börsengang flexibler agieren zu können. Der **Prüfungsausschuss** überwacht den Rechnungslegungsprozess einschließlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Er erörtert die Quartalsberichte und behandelt Fragen der Compliance und der Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Zudem bereitet er die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlagebe-

richts durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise der Wirtschaftsprüfer zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren. Er befasst sich mit Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SLM Solutions Group AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Stückaktie verbrieft das gleiche Stimmrecht. Die Hauptversammlung entscheidet über die ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, zu denen u.a. die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen gehören. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, werden die notwendigen Unterlagen im Anschluss an die Einberufung im Internet veröffentlicht. Aktionäre können einen Stimmrechtsvertreter mit der weisungsgebundenen Ausübung ihrer Stimmrechte beauftragen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 richtet sich nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Einzelabschluss wird gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Hauptversammlung hat am 14. Juni 2016 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt.

Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt. Vor dem Wahlvorschlag hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Prüfers eingeholt.

Transparente Kommunikation

Eine verantwortungsvolle und wertschaffende Unternehmensführung zeichnet sich nach Ansicht des Vorstands nicht nur durch die Einrichtung effizienter Strukturen aus, sondern insbesondere auch durch eine offene Kommunikation sowie eine hohe Transparenz des Unternehmens. Die SLM Solutions Group AG setzt es sich daher zum Ziel, Investoren, Analysten und Interessierte offen, schnell und direkt zu informieren. Hierfür befindet sich auf der Internetseite der SLM Solutions Group AG im Bereich Investor Relations ein umfangreiches Informationsangebot, das kontinuierlich ergänzt wird. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen Investor-Relations-Verteiler, durch den Interessenten alle aktuellen Unternehmensnachrichten via E-Mail erhalten. Darüber hinaus werden regelmäßig Roadshows innerhalb Europas und Nordamerikas sowie Conference Calls zur Veröffentlichung der Quartals- und Geschäftsberichte durchgeführt.

Meldepflichtige Transaktionen (Directors' Dealings) und Anteilsbesitz

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) bzw. seit Juli 2016 Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung müssen Führungskräfte (sowie ihnen eng verbundene natürliche oder juristische Personen) eines im Regulierten Markt notierten Unternehmens dem jeweiligen Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) melden, wenn sie im Laufe eines Kalenderjahres Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente in Höhe von mehr als 5.000 Euro erwerben oder verkaufen.

Im Berichtsjahr wurden folgende **meldepflichtige Transaktionen** in der Aktie der SLM Solutions Group AG (ISIN: DE000A111338, WKN: A11133) ver-

zeichnet, die auch auf der Website der Gesellschaft im Bereich Investor Relations abrufbar sind:

Datum	Meldepflichtiger	Art der Transaktion	Anzahl der Aktien	Preis je Aktie (in EUR)	Volumen gesamt (in EUR)
04.03.16	Henner Schöneborn	Verkauf	73.234	18,365	1.344.942,41
12.04.16	Marevest Beteiligungs GmbH	Verkauf	8.900	25,907	230.572,30
03.01.17	Dr. Markus Rechlin	Interessewahrende Verkaufsoorder	92.876	mind. 32,00	mind. 2.972.032,00

	Direkt gehaltene Anteile	Indirekt gehaltene Anteile	Gesamtbeteiligung
Meldepflichtiger Vorstand			
Dr. Markus Rechlin (auch über Marevest Beteiligungs GmbH)***	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Uwe Bögershausen	0,13 %	-	0,13 %
Henner Schöneborn und Familie	2,00 %	-	2,00 %*
Aufsichtsrat			
Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH)**	-	24,07 %	24,07 %

* Gemäß Poolingvertrag mit Herrn Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH) sowie den Herren Fabian und Roman Schöneborn beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil an der SLM Solutions Group AG 26,07 %

** Zurechnung über Ceresio GmbH, Lübeck, Deutschland, gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

*** Teilweise Zurechnung über Marevest Beteiligungs GmbH

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals: Das Grundkapital der SLM Solutions Group AG ist eingeteilt in 17.980.867 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Es gibt keinerlei verschiedene Aktiengattungen. Jede Aktie ist voll stimm- und dividendenberechtigt. Dabei gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Übrigen aus den Regelungen des Aktiengesetzes,

insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 Aktiengesetz (AktG).

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte zum 31. Dezember 2016 überschreiten: Dem Vorstand ist aufgrund der zugegangenen Mitteilungen über bedeutende Stimmrechtsanteile nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und über eigene Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben nach § 15a WpHG bzw. Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung das Bestehen der folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl der Stimmrechte	Anteil der Stimmrechte
Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH, Lübeck, Deutschland)*	4.327.241	24,07%
Elliot International Limited**	3.596.353	20,00%

* Gemäß Poolingvertrag mit Herrn Henner Schöneborn sowie den Herren Fabian und Roman Schöneborn beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil an der SLM Solutions Group AG 26,07%.

** Anteile werden über das Tochterunternehmen Cornwall GmbH & Co. KG zugerechnet (20,001%)

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, existieren nicht.

5. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht nicht.

6. Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung:

- Die **Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern** sind in den **§§ 84 und 85 AktG** geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 5 der

Satzung der Gesellschaft kann der Vorstand aus einer oder mehreren Personen bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann nach § 84 Absatz 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

- Die **Änderung der Satzung** ist gesetzlich in den **§§ 133 ff., 179 ff. AktG** geregelt. Sie bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen.

7. Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen: Der Vorstand kann neue Aktien nur auf Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung über eine Erhöhung des Grundkapitals oder über genehmigte und bedingte Kapitalien ausgeben.

8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Kontrollwechsels mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG orientiert sich an der Verantwortung und den Aufgaben der jeweiligen Person und berücksichtigt in den für den Vorstand bestehenden variablen Komponenten die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat berät und beschließt die Vergütung des Vorstands. Die derzeitige Vergütungsstruktur wurde mit den abgeschlossenen und 2015 verlängerten Dienstverträgen fixiert. Die bestehenden Dienstverträge wurden im Geschäftsjahr 2015 durch ein Long-Term-Incentive-Programm („LTI“) ergänzt. Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten die Bezüge für einzelne Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile. Als eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurde im Vorjahr das sogenannte „Retention-Bonus-Programm“ gewährt. Das Bonusprogramm wurde 2015 gem. Beschluss des Vorstands bzw. Aufsichtsrats für alle Mitarbeiter hinsichtlich der Erfüllungsart in ein Barauszahlungsprogramm geändert und wird für das Berichtsjahr 2016 unter den anteilsbasierten Vergütungen ausgewiesen.

Für Herrn Henner Schöneborn besteht eine leistungsorientierte Pensionszusage aus seiner langjährigen Tätigkeit als Führungskraft in der SLM Solutions GmbH, die sich zum 31. Dezember 2016 auf eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.034 (Vorjahr: TEUR 942) beläuft. Die Pensionszusage entspricht grundsätzlich den auch anderen Mitarbeitern gewährten Zusagen und sieht eine Alters-, Invaliden- und Witwenrente vor. Die Höhe der Alters- bzw. Invalidenrente beträgt 15% der pensionsfähigen Bezüge (letztes Bruttogehalt ohne Nebenbezüge) und steigt nach Ablauf der Wartezeit von zehn Dienstjahren um 1% pro weiteres Dienstjahr bis auf max. 35%.

Die Witwen-/Witwerrente beträgt 50% der Rente, auf die der Ehemann bzw. die Ehefrau Anspruch oder Anwartschaft hatte.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 betragen insgesamt TEUR 1.121 (Vorjahr: TEUR 897) und verteilen sich wie folgt:

Vorstandsvergütung

in TEUR	Herr Dr. Rechlin	Herr Bögershausen	Herr Schöneborn	Insgesamt
Festvergütung 2016	270	250	230	750
Festvergütung 2015	225	215	212	652
Erfolgsabhängige Vergütung 2016	90	90	38	218
Erfolgsabhängige Vergütung 2015	50	50	0	100
Anteilsbasierte Vergütung 2016	59	59	0	118
Anteilsbasierte Vergütung 2015	56	56	0	112
Nebenleistungen 2016	9	8	18	35
Nebenleistungen 2015	9	8	16	33
Gesamtbezüge 2016	428	407	286	1.121
Gesamtbezüge 2015	340	329	228	897
Versorgungsleistungen 2016	0	0	92	92
Versorgungsleistungen 2015	0	0	12	12

Die erfolgsabhängige Vergütung beinhaltet einen vereinbarten Bonus und wird in der Note 30 näher erläutert.

Mit den beiden nachfolgenden Tabellen werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Geschäftsjahr 2016 gewährten Zuwendungen inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten sowie die realisierten Zuflüsse der Vorstandsmitglieder dargestellt.

Gewährte Zuwendungen

in TEUR	Fest- vergü- tung	Neben- leistun- gen	Summe	Erfolgs- abhän- gige Vergü- tung	LTI*	Summe	Versor- gungs- leistung	Gesamt- vergü- tung
Herr Dr. Rechlin								
Zielwert 2016	270	9	279	100	59	438	0	438
Zielwert 2015	225	9	234	75	56	365	0	365
Minimalwert 2016	270	9	279	0	0	279	0	279
Maximalwert 2016	270	9	279	130	150	559	0	559
Herr Bögershausen								
Zielwert 2016	250	8	258	100	59	417	0	417
Zielwert 2015	215	8	223	75	56	354	0	354
Minimalwert 2016	250	8	258	0	0	258	0	258
Maximalwert 2016	250	8	258	130	150	538	0	538
Herr Schöneborn								
Zielwert 2016	230	18	248	50	0	298	40	338
Zielwert 2015	212	16	228	20	0	248	42	290
Minimalwert 2016	230	18	248	0	0	248	40	288
Maximalwert 2016	230	18	248	65	0	313	40	353

* Long-Term-Incentive-Programm mit einer jährlichen maximalen Zuteilung von TEUR 150. Diese Zuteilung wird zum 10. Juli 2017 in Aktien umgewandelt und mit einem Höchstwert von je EUR 54 ausgezahlt

Zufluss

in TEUR	Herr Dr. Rechlin		Herr Bögershausen		Herr Schöneborn	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	270	225	250	215	230	212
Nebenleistungen	9	9	8	8	18	16
Summe	279	234	258	223	248	228
Erfolgsabhängige Vergütung	90	50	90	50	38	0
Retention Bonus	0	0	261	261	0	0
Summe	369	284	609	534	286	228
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	40	42
Gesamtvergütung	369	284	609	531	326	270

In Ergänzung zum Vorstandsanstellungsvertrag erhalten die Vorstände eine weitere Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Dauer der Vorstandstätigkeit gilt. Das LTI-Programm ist derart gestaltet, dass Anteilswertsteigerungsrechte, sog. „Stock Appreciation Rights“ (SAR), den Vorständen unter bestimmten Voraussetzungen zugeteilt werden. Basierend auf der prozentualen Wertsteigerung des Börsenkurses der Aktie der SLM Solutions Group AG nach Maßgabe der Staffelung beträgt der maximale Gegenwert der jährlich auszuhaltbaren SAR je Vorstand TEUR 150.

Die Zuteilung der Rechte erfolgt jährlich und erstmalig zum 10. Juli 2016 basierend auf der Entwicklung des Börsenkurses des Vorjahreszeitraums. Dabei werden die jeweiligen Referenzkurse vom Aufsichtsrat basierend auf den Börsenkursen jeweils von Mai/Juni festgesetzt. Der Auszahlungsanspruch für die ausgegebenen SAR entsteht, soweit kein außerplanmäßiges Ergebnis eintritt, zwei Jahre später, für den Auszahlungsanspruch des Jahres 2015/2016 am 20. Juli 2018. Die Höhe des Auszahlungsanspruchs errechnet sich dann aus der Multiplikation der insgesamt ausgegebenen SARs mit dem Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft am Tag des Entstehens ihres Auszahlungsanspruchs. Der Aufsichtsrat beabsichtigt eine Auszahlung in bar. Sollte der Börsenkurs an diesem Tag um 200% über dem angenommenen Ausgangskurs von EUR 18,00 liegen, wird dieser auf einen Börsenkurs von EUR 54,00 gedeckelt.

Der erfasste anteilsbasierte Aufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2016 TEUR 144 für Herrn Dr. Markus Rechlin (Vorjahr: TEUR 0) und TEUR 144 für Herrn Bögershausen (Vorjahr: TEUR 0).

Die Rückstellung aus dem Retention Bonus für Herrn Uwe Bögershausen beträgt TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 363).

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. April 2014 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied EUR 18.000,00 beträgt. Für den Vorsitz im Aufsichtsrat werden zusätzlich EUR 36.000,00, für den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat zusätzlich EUR 18.000,00 vergütet.

Vergütung des Aufsichtsrats

in TEUR	2016	2015
Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit	162	162
Summe	162	162

Lübeck, 22. März 2017

Der Vorstand





KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG

Konzerngewinn- und -verlustrechnung (1. Januar bis 31. Dezember 2016)	58
Konzerngesamtergebnisrechnung (1. Januar bis 31. Dezember 2016)	59
Konzernbilanz	60
Konzernkapitalflussrechnung	61
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzernanhang für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	109

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Note	2016	2015
Umsatzerlöse	10	80.707	66.137
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		6.309	8.434
Andere aktivierte Eigenleistungen	19	3.460	4.082
Gesamtleistung		90.476	78.654
Materialaufwand	8	-49.246	-42.265
Rohhertrag		41.230	36.388
Personalaufwand	9	-23.793	-16.788
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.539	1.557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-16.936	-14.298
EBITDA		2.040	6.860
Abschreibungen	19; 20	-5.190	-3.250
Betriebsergebnis (EBIT)		-3.150	3.610
Sonstige Zinserträge		12	97
Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen		1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13	-194	-111
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		-481	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-3.812	3.595
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	364	-1.428
Sonstige Steuern		-36	-7
Periodenergebnis		-3.483	2.160
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechnetes Periodenergebnis		-3.483	2.160
Anzahl der Aktien in Mio.		18,0	18,0
Ergebnis je Aktie unverwässert in EUR		-0,19	0,12
Ergebnis je Aktie verwässert in EUR		-0,19	0,12

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Note	2016	2015
Periodenergebnis		-3.483	2.160
Erträge / Aufwendungen, die in Zukunft nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	25	-392	226
Erträge / Aufwendungen, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:			
Erträge / Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	25	73	83
Sonstiges Gesamtergebnis		-319	309
Konzerngesamtergebnis		-3.803	2.469
Zurechnung des Gesamtergebnisses:			
Aktionäre der SLM Solutions Group AG		-3.803	2.469

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2016

in TEUR	Note	2016	2015
Aktiva			
Liquide Mittel	15	20.028	39.920
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	29.145	26.341
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	92	5.179
Vorräte	17	31.107	21.663
Kurzfristige Steuerforderungen		182	120
Sonstige Vermögenswerte	18	2.489	1.989
Summe kurzfristige Vermögenswerte		83.043	95.212
Immaterielle Vermögenswerte	19	22.005	21.638
Sachanlagevermögen	20	18.360	13.032
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		120	0
Sonstige Finanzanlagen		251	
Sonstige Vermögenswerte		53	37
Summe langfristige Vermögenswerte		40.789	34.708
Summe Aktiva		123.833	129.920
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		12.004	11.121
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		6.071	9.849
Steuerrückstellungen		269	0
Rückstellungen	24	2.494	2.551
Summe kurzfristige Schulden		20.839	23.521
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	5.112	4.375
Passive latente Steuern	14	1.566	2.497
Rückstellungen	7	1.114	522
Summe langfristige Schulden		7.793	7.394
Gezeichnetes Kapital		17.981	17.981
Kapitalrücklage		85.041	85.041
Konzernbilanzverlust		-7.158	-3.675
Sonstige Rücklagen		-662	-343
Summe Eigenkapital	25	95.202	99.004
Summe Passiva		123.833	129.920

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in EUR	2016	2015
Periodenergebnis	-3.483	2.160
Abschreibungen	5.190	3.250
Zinsaufwendungen	194	111
Zinserträge	-13	-97
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-364	1.435
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	1.422	1.277
Veränderungen der Aktiva und Passiva	-11.213	-15.500
Vorräte	-9.443	-9.700
Forderungen	-2.804	-14.151
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-48	-160
Verbindlichkeiten	2.149	4.997
Rückstellungen	-1.966	-240
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.162	3.856
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	4.063	-103
Gezahlte Ertragsteuern	-91	0
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus betrieblicher Tätigkeit	-6.283	-7.364
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14.398	-7.218
Investitionen in Entwicklungskosten	-3.460	-4.082
Auszahlungen für Investitionen in Equity-Unternehmen	-601	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-251	0
Erhaltene Zinsen	13	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	5.002	0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-5.002*
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus Investitionstätigkeit	-13.696	-16.302
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	0	-38
Zinszahlungen	-33	-20
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	-33	-58
Nettozunahme (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-20.012	-23.724
Währungskursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	120	81
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	39.920	63.563
Flüssige Mittel zum Ende der Berichtsperiode**	20.028	39.920
Mietkaution	-31	-32
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	39.888	63.531
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.997	39.888

* Es wurde eine Anpassung des Vorjahres gemäß IAS 8.42(a) vorgenommen. In der KFR 2015 wurde die Auszahlung für die Termingeldanlage in Höhe von TEUR 5.002 als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Da es sich um einen Cashflow der Investitionstätigkeit im Sinne des IAS 7.16 handelt, wird dieser in der Vergleichsperiode nunmehr als Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt

** Zur Überleitung Zahlungsmittelbestand lt. Bilanz vgl. Note 15.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklagen	Konzern- bilanz- verlust	Sonstige Rücklagen	Summe Eigen- kapital
Stand zum 1. Januar 2015	17.981	85.551	-5.835	-652	97.045
Konzernergebnis			2.160		2.160
Eigenkapital- Veränderungen aus versicherungs- mathematischen Gewinnen/Verlusten				309	309
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-510			-510
Stand zum 31. Dezember 2015	17.981	85.041	-3.675	-343	99.004
Stand zum 1. Januar 2016	17.981	85.041	-3.675	-343	99.004
Konzernergebnis			-3.483		-3.483
Eigenkapitalveränderungen aus Fremdwährungen				73	73
Eigenkapital- veränderungen aus versicherungs- mathematischen Gewinnen/Verlusten				-392	-392
Stand zum 31. Dezember 2016	17.981	85.041	-7.158	-662	95.201

SLM Solutions Group AG, Lübeck

KONZERNANHANG zum 31. Dezember 2016

Note 1) Angaben zum Unternehmen

Der zugehörige Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss von SLM Solutions Group AG („die Gesellschaft“ oder „SLM AG“) mit Sitz in Lübeck, Deutschland, und ihren Tochtergesellschaften (gemeinsam „der Konzern“). Die SLM AG ist das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe.

SLM AG ist eine in Deutschland niedergelassene Gesellschaft mit Sitz in der Roggenhorster Straße 9c, 23556 Lübeck/Deutschland und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 13827 eingetragen.

Der Konzern ist im Bereich der metallbasierten additiven Fertigungstechnologie tätig. Angaben zu untergeordneten Gesellschaften sind in Note 3 enthalten.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde am 22. März 2017 abgeschlossen und wird voraussichtlich am 23. März 2017 dem Aufsichtsrat zur Freigabe der Veröffentlichung vorgelegt.

Note 2) Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde auf der Grundlage historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt und ist in Tausend EURO (TEUR) dargestellt. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen zahlenmäßigen Differenzen kommen.

Note 3) Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SLM Solutions Group AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über die Tochtergesellschaften erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst. Beherrschung liegt vor, wenn die SLM AG aufgrund ihres Engagements bei dem Beteiligungsunternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaften wird über denselben Zeitraum erstellt wie der der Muttergesellschaft sowie nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Sofern erforderlich werden die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital, Aufwendungen und Erträge, nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Geschäften innerhalb des Konzerns sowie Dividenden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss der Muttergesellschaft SLM Solutions Group AG, Lübeck, und die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften, an denen die SLM AG unmittelbar bzw. mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hat:

Name	Anteil in %
SLM Solutions NA, Inc., Wixom/USA	100
SLM Solutions Singapore Pte, Ltd.	100
SLM Solutions Shanghai Co. Ltd.	100
SLM Solutions RUS OOO	100

Der Konsolidierungskreis ist wirtschaftlich betrachtet insofern zum Vorjahr unverändert, als das ehemalige Tochterunternehmen SLM Solutions GmbH 2016 mit der SLM Solutions Group AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 verschmolzen wurde.

Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Gemeinschaftliche Vereinbarungen sind vertragliche Vereinbarungen, durch die zwei oder mehr Personen eine wirtschaftliche Aktivität gemeinsam ausführen und bezüglich dieser Aktivität eine gemeinschaftliche Führung vereinbart haben. Dabei ist zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen zu unterscheiden. Entscheidendes Merkmal sind die Rechte und Pflichten der beteiligten Parteien. Bestehen diese bezüglich der einzelnen Vermögenswerte und Schulden der gemeinschaftlichen Vereinbarung, liegt eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor. Bestehen diese am Nettovermögen, handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen.

Die SLM hat am 26. Mai 2014 mit der in Singapur ansässigen Nanyang Technological University (NTU) ein bis zum 18. August 2019 laufendes Kooperationsabkommen abgeschlossen. Hierin wird eine enge Zusammenarbeit in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den sog. „Additive Manufacturing“-Technologien vereinbart. Dabei sollen die jeweiligen Expertisen beider Parteien eingebracht werden. Im Kooperationsabkommen werden eine gemeinsame Aktivität bzgl. der Forschung sowie der Entwicklung von intellectual property vereinbart. Beide Parteien stellen Personal zur Verfügung, das die Aktivitäten operativ gemeinsam ausführt. Der Hauptgeschäftssitz ist in Singapur.

Bei der Kooperation liegt mangels bestehender Anteile an einem Nettovermögen eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor. Die Vermögenswerte und Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit sind, sofern die Vertragspartner diesbezüglich Rechte bzw. Pflichten besitzen, ebenso wie die einhergehenden Erfolgskomponenten im Konzernabschluss der SLM AG anteilig zu berücksichtigen. Der gemeinschaftlichen Tätigkeit wurde ein eigenes Vermögen zur Verfügung gestellt, an dem die SLM AG weiter die Rechte hat und damit auch weiter bilanziert wird. Erträge und Aufwendungen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit werden in der GuV erfasst, soweit sie sich auf dieses Vermögen beziehen bzw. der SLM AG zuzurechnen sind.

Joint Ventures

Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Für die Gesellschaften liegt kein Control vor, da Gesellschafterbeschlüsse Einstimmigkeit erfordern, obwohl die SLM AG 51 % der Anteile hält.

Die SLM AG hat sich der SLM Solutions Software GmbH gegenüber verpflichtet, diese über die Stammeinlage hinaus mit Barmitteln bis zu einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 980 (davon bereits geleistet TEUR 588) auszustatten. Die finanziellen Beiträge sind abhängig vom finanziellen Bedarf der SLM Solutions Software GmbH auf deren Anforderung hin zur Verfügung zu stellen. Diese sind so vorzunehmen, dass sie in die Kapitalrücklage der SLM Solutions Software GmbH eingebucht werden können.

Note 4) Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die unten aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Zeiträume angewandt.

Fremdwährungsumrechnung

Die in den USA ansässige Tochtergesellschaft SLM Solutions NA (SLM US) hat den US-Dollar als funktionale Währung festgesetzt. Die in Singapur ansässige Tochtergesellschaft SLM Solutions Singapore Pte Ltd (SLM SG) hat den Singapur-Dollar, die in Shanghai ansässige Tochtergesellschaft SLM Solutions Shanghai Co. Ltd. (SLM CN) hat die chinesischen RMB und die in Moskau ansässige Tochtergesellschaft SLM Solutions RUS OOO hat die russischen RUB als funktionale Währung festgesetzt. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Kassakurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung wird zu den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus diesen Umrechnungen werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und direkt im Eigenkapital angesammelt.

Folgende Wechselkurse des US-Dollars – der wichtigsten Währung von SLM außerhalb der Eurozone – und des Singapur-Dollars wurden im Konzernabschluss verwendet:

Währung	31.12.		Geschäftsjahr	
	2016	2015	2016	2015
US-Dollar	1,054	1,089	1,107	1,089
SG-Dollar	1,523	1,542	1,528	1,542
CNY	7,320	7,061	7,350	7,061
RUB	64,300	80,674	74,222	80,674

Nicht auf die funktionale Währung eines Unternehmens lautende Transaktionen werden zum Kassakurs zu dem Datum erfasst, an dem die zugrunde liegenden Transaktionen erstmals angesetzt werden. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährungen lautende Finanzwerte und -verbindlichkeiten zu dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Kassakurs umgerechnet. Gewinne und Verluste aus diesen Devisenumrechnungen werden erfolgswirksam erfasst. Das Eigenkapital wird zum historischen Kassakurs bewertet.

Ertragsrealisierung

Erträge werden in dem Umfang erfasst, wie der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und der Erlös zuverlässig bewertet werden kann, und zwar unabhängig davon, wann die Zahlung erfolgt. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ohne Steuern erfasst, wobei vertragliche Zahlungsbedingungen berücksichtigt werden. Das folgende spezifische Kriterium für die Ertragsrealisierung muss zutreffen, damit ein Ertrag als realisiert gilt:

Erträge aus dem Verkauf von Gütern werden bei Gefahrenübergang, d.h. zum Zeitpunkt der Übertragung der Risiken und Verwertungschancen auf den Käufer, üblicherweise bei Bereitstellung der Güter zur Auslieferung, erfasst.

Erlöse aus Serviceleistungen werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung erfasst.

Öffentliche Zuschüsse

Der Konzern erhält für Entwicklungstätigkeiten im normalen Geschäftsverlauf öffentliche Zuschüsse. Öffentliche Zuschüsse werden erfasst, wenn mit angemessener Sicherheit festgestellt wird, dass die Voraussetzungen für die öffentlichen Zuschüsse erfüllt und die Zuschüsse gewährt werden. Für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagen gewährte Zuschüsse (Zuschüsse zum Anlagevermögen) werden mit den Anschaffungs- oder kapitalisierten Entwicklungskosten der betreffenden Anlagen verrechnet, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist, und verringern künftige Abschreibungen entsprechend. Zu anderen Zwecken als Sachanlagen verwendete Zuschüsse (erfolgsbezogene Zuwendungen) werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Erträge in der Periode erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Produktbezogene Rückstellungen

Rückstellungen für voraussichtliche Aufwendungen für Produktgewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung erfasst. Schätzungen basieren auf Vergangenheitswerten bei den Gewährleistungskosten. Bei neuen Produkten werden für die Schätzung der Rückstellungen für Produktgewährleistung auch Expertenmeinungen und Branchendaten berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

SLM ist ein sehr innovativer Konzern und konzentriert sich daher auf Forschung und Entwicklung. Kosten für Forschungstätigkeiten mit dem Ziel, neue wissenschaftliche und technische Erkenntnisse zu erwerben, werden in der Periode als Aufwand erfasst.

Aufwendungen für Entwicklungstätigkeiten, bei denen Erkenntnisse in einen Plan oder Entwurf für neue oder wesentlich verbesserte Produkte und Prozesse umgesetzt werden, werden aktiviert, wenn

- (1) die Entwicklungskosten zuverlässig bewertet werden können, das Produkt oder der Prozess
- (2) technisch und
- (3) wirtschaftlich machbar ist,
- (4) der künftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und
- (5) SLM die Entwicklung zu Ende führen und den Vermögenswert nutzen oder verkaufen will und
- (6) die nötigen Mittel dazu hat.

Die aktivierten Kosten umfassen die Aufwendungen, die der Vorbereitung des Vermögenswerts zur Nutzung unmittelbar zuzuordnen sind, wie bspw. Materialkosten, sowie direkte und indirekte Arbeitskosten. Diese aktivierten Kosten sind unter dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Sonstige Entwicklungskosten stellen Periodenaufwand dar.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklungskosten für neue Technologien und Produkte werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die unter IAS 38 aufgeführten Kriterien erfüllt werden. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert von einem Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden in Folgeperioden genauso wie einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Entwicklungskosten werden, ebenso wie alle anderen immateriellen Vermögenswerte, systematisch linear abgeschrieben, und zwar ab Nutzungsbeginn über die erwartete Produktlebensdauer, die normalerweise vier Jahre beträgt. Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter den Aufwendungen für Abschreibungen ausgewiesen. Der Konzern hat keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte sind wie folgt:

Grundlegende Technologiewerte	15 Jahre
Kundenstamm	10 Jahre
Auftragsbestand	1 Jahr
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 bis 5 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen, die einer Abnutzung unterliegen und die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Sachanlagen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß IAS 23 berücksichtigt, sofern qualifizierte Vermögenswerte bestehen. Wartungs- und Instandsetzungskosten werden als Periodenaufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anlagen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Hauptsache nach der folgenden Nutzungsdauer:

Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15 Jahre

Mögliche kürzere Nutzungsdauern durch den geplanten Umzug im Geschäftsjahr 2018 wurden angemessen berücksichtigt.

Bestehen Anzeichen einer Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Anlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft überprüft Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte, wann immer Ereignisse oder Umstände eintreten, die auf eine Minderung des Buchwerts hinweisen. Außerdem werden noch nicht nutzbare immaterielle Vermögenswerte jährlich auf Wertminderung geprüft. Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten wird durch Vergleichen des Buchwerts des Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag bestimmt, welcher der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist. Generieren Vermögenswerte keine Mittelzuflüsse, die in hohem Maße von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten ausgeführt, zu denen der Vermögenswert gehört. Gelten solche Vermögenswerte als im Wert gemindert, wird die anzusetzende Wertminderung in der Höhe erfasst, in der der Buchwert der Vermögenswerte bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Nutzungswert von Vermögenswerten entspricht dem gegenwärtigen Wert ihrer voraussichtlichen zukünftigen Kapitalflüsse. Bestehen Anzeichen, dass die Gründe für die Wertminderung nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine vollständige oder teilweise Zuschreibung geboten ist.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Steuern werden auf der Basis des Gewinns bzw. Verlusts im Geschäftsjahr berechnet, der nach den örtlichen Steuervorschriften errechnet wird. Erwartete und geleistete zusätzliche Steuerzahlungen bzw. Steuererstattungen für vorhergehende Jahre werden ebenso berücksichtigt. Mittels der bestmöglichen Schätzung werden potenzielle Steuerrisiken und unsichere Steueransprüche bewertet.

Nach der liability method (Verbindlichkeitenmethode) werden Abgrenzungen für latente Steuern gebildet, die sich aus Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten (Steuerbasis) ergeben. Der Auswirkung aus geänderten Steuersätzen werden in der Periode, in der die neuen Steuergesetze gänzlich oder größtenteils in Kraft sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung Rechnung getragen, es sei denn, es betrifft Posten, die direkt im Eigenkapital ausgewiesen sind.

Aktive Steuerlatenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass künftige Erträge anfallen, auf die die abziehbaren temporären Differenzen, ungenutzten steuerlichen Verluste und ungenutzten Steuerguthaben angerechnet werden können. Steuerlatenzen, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Besonderheit gilt hierbei für die Aktivierung von aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung zur Verfügung steht.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden aufgerechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch vorliegt, latente Steuerforderungen gegen latente Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn sich die latenten Steuerforderungen und die latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt oder für verschiedene Steuersubjekte erhoben werden, falls der Saldo auf Nettobasis zu begleichen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert, sofern dieser zum Abschlussstichtag niedriger ist. Die Anschaffungskosten werden prinzipiell auf der Basis eines Durchschnittswerts oder nach der First-In-First-Out-Methode ermittelt. Die Herstellungskosten der Laserschmelzanlagen enthalten die direkten Material- und Arbeitskosten sowie die entsprechenden Gemeinkosten der Herstellung einschließlich der Abschreibungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der geschätzten Verkaufskosten.

Leistungsorientierte Pläne

SLM räumt nur nicht kapitalgedeckte Pläne ein und bewertet die Ansprüche aus den leistungsorientierten Plänen durch Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode. Bei der Ermittlung des Nettobarwerts des künftigen Leistungsanspruchs für bereits erbrachte Leistungen (Rentenanspruch) berücksichtigt SLM künftige Lohn- und Rentensteigerungen, wenn der Anspruch des Mitarbeiters im Renteneintrittsalter von zukünftigen Lohn- und Rentensteigerungen abhängt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich bspw. aus einer Anpassung des Abzinsungssatzes ergeben, werden von SLM im sonstigen Ergebnis erfasst, und zwar in der Periode, in der sie entstehen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Gesellschaft gegenwärtig aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Zusätzliche Rückstellungen und die Auflösung von Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Kontrakte, die bei einer Vertragspartei zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einer anderen Vertragspartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen. Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen im Wesentlichen liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. SLM hat keine Finanzinstrumente, die unter die Rubriken „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ fallen. Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. SLM übt das Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte oder Finanzverbindlichkeiten von Anfang an erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen (Fair Value Option), nicht aus. Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn keine Rechte mehr an den Cashflows bestehen.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn SLM Vertragspartei des Instruments wird.

Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Werden die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, werden die direkt auf den Erwerb oder die Ausgabe von Finanzinstrumenten entfallenden Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Kategorisierung.

Eine Wertminderung wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf vorliegen, dass die Wertminderung infolge eines nach der erstmaligen Erfassung des Vermögenswerts eingetretenen Ereignisses bereits entstanden ist und dieses Verlustereignis Auswirkungen auf die geschätzten künftigen Cashflows hat.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere hochliquide Anlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten im Zeitpunkt der Anschaffung. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Darlehen und Forderungen

Finanzinstrumente, die als Kredite und Forderungen kategorisiert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert erstbewertet und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Die Gesellschaft prüft, ob nach dem Erstanatz eine Wertminderung wahrscheinlich ist (d.h. ob es sehr wahrscheinlich ist, dass der Darlehensnehmer insolvent wird oder der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist). Die Gesellschaft bestimmt den Umfang der Wertminderung auf der Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows. Wertminderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell in separaten Wertberichtigungskonten ausgewiesen. Kredite und Forderungen mit einer Fälligkeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

SLM setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Leasing

Bei einem Leasingverhältnis handelt es sich um eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Die Frage der Zurechnung des Mietobjekts hängt davon ab, ob Finanzierungsleasing oder operatives Leasing vorliegt. Im Falle von Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Mietobjekt verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Das Eigentumsrecht kann dabei übertragen werden. Operatives Leasing ist – im Sinne einer Negativabgrenzung – ein Leasingverhältnis, das nicht Finanzierungsleasing darstellt. Die SLM tritt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sowohl als Leasinggeber als auch als Leasingnehmer auf.

Note 5) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geänderte Standards und Interpretation

Gegenüber dem Konzernabschluss der SLM Solutions Group AG zum 31. Dezember 2015 waren Änderungen an folgenden Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden:

IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Anwendung erfolgt retrospektiv. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Regelungen des IAS 19 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant. Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen, indem separate Definitionen für Leistungsbedingungen sowie Dienstbedingungen in Anhang A des Standards aufgenommen werden.

Die Regelungen des IFRS 2 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant. Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Durch die Änderung wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekte im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.

Die Änderungen des IFRS 3 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen anzugeben und eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz ist nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz berichtet werden.

Die Regelungen des IFRS 8 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant. Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass das IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

Die Regelungen des IFRS 13 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant. Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IAS 16 Sachanlagen/ IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 bzw. IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.

Die Änderungen des IAS16/IAS38 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung wurde am 9. Januar 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selbst oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht sog. Management-Entities.

Die Änderungen des IAS 24 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Die Änderung wurde am 25. November 2015 veröffentlicht und gilt prospektiv für Anteilerwerbe, die in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden. Die Änderungen gelten nicht, sofern das Berichtsunternehmen und die daran beteiligten Parteien unter gemeinsamer Beherrschung des gleichen obersten beherrschenden Unternehmens stehen.

Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Dies hat zur Folge, dass in Höhe eines erworbenen Anteils an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit grundsätzlich:

- die Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Transaktionszeitpunkt erfolgt. Ein ggf. entstehender Geschäfts- und Firmenwert sowie latente Steuern aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden sind anzusetzen.
- bei Hinzuerwerben von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Kontrolle (joint control) die bislang gehaltenen Anteile nicht neu zu bewerten sind.
- die zahlungsmittelgenerierende Einheit (cash-generating unit), der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, mindestens einmal jährlich und bei Hinweisen auf bestehende Wertminderungen einem Wertminderungstest im Sinne des IAS 36 unterzogen werden muss.
- Transaktionskosten aufwandswirksam zu erfassen sind.
- die in IFRS 3 und anderen Standards im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen geforderten Angaben anzugeben sind.

Die Änderungen des IFRS 11 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Die Änderung wurde am 3. Dezember 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Mit der Änderung erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Prinzipiell hat die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten derart zu erfolgen, dass sie den durch das Unternehmen erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, der durch den Vermögenswert generiert wird, widerspiegelt. Diesbezüglich hat der IASB nunmehr klargestellt, dass eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht dieser Vorgehensweise entspricht und somit nicht sachgerecht ist, da die Umsatzerlöse nicht nur vom Verbrauch des Vermögenswerts, sondern auch von weiteren Faktoren wie bspw. Absatzmenge, Preis oder Inflation abhängig sind. Grundsätzlich wird diese Klarstellung auch in IAS 38 für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer aufgenommen. Jedoch wird vom IASB in dieser Hinsicht zusätzlich eine widerlegbare Vermutung eingeführt. Demnach ist eine umsatzabhängige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer nur in zwei Fällen zulässig: erstens wenn der „Wert“ des Vermögenswerts sich direkt durch den erwirtschafteten Umsatz ausdrücken lässt, oder zweitens, wenn nachgewiesen werden kann, dass zwischen den erzielten Umsatzerlösen und dem Werteverzehr des immateriellen Vermögenswerts eine starke Korrelation besteht. Ersteres liegt nur dann vor, wenn der die Nutzung eines immateriellen Vermögenswerts am stärksten einschränkende Faktor eine Umsatzgröße darstellt. Ausgangspunkt für die Bestimmung einer sachgerechten Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte ist immer die Ermittlung des die Nutzung maßgeblich einschränkenden Faktors. Seitens des IASB wurde auch darauf hingewiesen, dass eine andere Basis zu verwenden ist, sofern diese den Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts besser darstellt.

Die Änderungen des IAS 16 und IAS 38 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft – Landwirtschaft: produzierende Pflanzen

Die Änderung wurde am 24. November 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Durch die veröffentlichten Änderungen wird klargestellt, dass produzierende Pflanzen bis zum Zeitpunkt ihrer Produktionsreife – analog zu selbst erstellten Sachanlagen – zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach nach den Vorschriften des IAS 16 wahlweise mittels des Anschaffungskosten- oder des Neubewertungsmodells zu bilanzieren sind. Eine Bilanzierung nach den Vorschriften des IAS 41 ist künftig nicht mehr zulässig. Bei Übergang auf die Neuregelung kann der beizulegende Zeitwert derartiger Pflanzen als sog. „Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten“ als Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt werden. Die nach IAS 8.28(f) verpflichtenden Angaben müssen für die laufende Periode nicht gegeben werden.

Die Änderungen des IAS 16 und IAS 41 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

IAS 27 Einzelabschlüsse – Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss

Die Änderung wurde am 23. Dezember 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Damit stehen den Unternehmen alle bereits früher einmal bestehenden Optionen zur Einbeziehung derartiger Unternehmen in den Einzelabschluss, nämlich: die Einbeziehung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten, die Bewertung als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bzw. IFRS 9 sowie die Einbeziehung mittels der Equity-Methode, zu. Die Regelungen des IAS 27 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant.

Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung wurde am 19. Dezember 2015 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimumangaben fordert. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen, um eine unternehmensspezifischere Gestaltung zu erleichtern, und es wird klargestellt, dass es Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Weiterhin enthalten die Änderungen Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung und eine Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt nach Posten, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert bzw. nicht umgegliedert werden, darzustellen sind.

Die Regelungen des IAS 1 sind für den SLM Solutions-Konzern grundsätzlich relevant.

Wesentliche Auswirkungen durch die Änderung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

IFRS 10, 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften – Konsolidierung von Investmentgesellschaften

Die Änderung wurde am 23. September 2016 veröffentlicht und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard dient zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt.

Die Änderungen des IFRS 10,12 und IAS 28 sind für den SLM Solutions-Konzern nicht relevant.

Neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRS IC haben weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung für die SLM Solutions Group AG noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde – sofern gestattet – kein Gebrauch gemacht:

Der am 24. Juli 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 9 – Financial Instruments“ ist ein dreiphasiges Projekt zur Ersetzung von „IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Der Standard regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für EU-Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018. Der SLM-Konzern analysiert derzeit die Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9, jedoch werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Der am 28. Mai 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers“ ersetzt die bisherigen Standards zu Umsatzerlösen „IAS 18“ und „IAS 11“. In diesem Standard wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Danach sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Es sind außerdem erweiterte Angaben im Anhang zu machen, die den Abschlussadressaten informativere und relevantere Informationen zur Verfügung stellen. Der Standard ist für EU-Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2018. Der SLM-Konzern analysiert derzeit die Auswirkungen auf die Höhe der Umsatzerlöse und auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung. In Ausnahmefällen und bei bestimmten Konstellationen kann es insbesondere durch die Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen innerhalb eines Vertrags zu kleineren zeitlichen Verschiebungen bei der Umsatzrealisierung kommen. Darüber hinaus werden erweiterte Angaben im Anhang erwartet. Im Rahmen der Erstanwendung wird voraussichtlich von der teilweise retrospektiven Methode Gebrauch gemacht.

Der am 13. Januar 2016 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 16 – Leases“ ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zu Leasingverhältnissen „IAS 17“, „IFRIC 4“, „SIC-15“ und „SIC-27“ und implementiert für Leasingnehmer ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingverhältnisse. Danach sind beim Leasingnehmer sämtliche Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils ein Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet hingegen weiterhin zwischen dem „operate lease“ oder „finance lease“. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019. Ein EU-Endorsement erfolgte bislang nicht. Der SLM-Konzern analysiert momentan die Auswirkungen aus den Änderungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Erwartet wird eine leichte Bilanzverlängerung, da die derzeit im Anhang dargestellten Operating-Lease-Verhältnisse als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz anzusetzen sind. Für bisherige Operating-Lease-Verhältnisse anfallende Aufwendungen werden zukünftig nicht mehr als Leasingaufwand erfasst. Die Neuregelungen führen zu Abschreibungen auf die Nutzungsrechte und Zinsaufwand, daher erwartet der SLM-Konzern dementsprechende Verschiebungen innerhalb der GuV, verbunden mit einer leicht positiven Auswirkung auf das EBIT.

Weitere neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die für die SLM AG nicht relevant sind:

Datum der Herausgabe	Standard/ Interpretation	Änderung/Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung	von der EU übernommen
11. April 2016	Änderung IAS 7	Kapitalflussrechnung Angabeninitiative	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen	Nein
19. Januar 2016	Änderung IAS 12	Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen	Nein
20. Juni 2016	Änderung IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein
12. September 2016	Änderung IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2018 beginnen	Nein
08. Dezember 2016	Improvements to IFRS (2014-2016)	Änderungen der Standards IFRS 1, IFRS 12, IAS 28	IFRS 12: Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen IFRS 1 und IAS 28: Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein
08. Dezember 2016	IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein
08. Dezember 2016	Änderung IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein

Alle aufgeführten Standards werden, sofern inhaltlich relevant, voraussichtlich von der SLM Solutions Group AG erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet.

Note 6) Schätzungen und Annahmen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Maße Schätzungen und Annahmen erforderlich, die den Ansatz, die Bewertung und die Darstellung der Vermögenswerte, Schulden, der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Dabei werden alle verfügbaren Informationen berücksichtigt. Grundlegende Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Bewertung immaterieller Vermögenswerte, die Bestimmung der Nutzungsdauer, die Berechnung latenter Steuerforderungen, die Werthaltigkeit von Forderungen, die Erfassung und Bewertung von Rückstellungen sowie die gemäß IFRS 7 ausgeführte Sensitivitätsanalyse.

Von besonderer Bedeutung sind insbesondere auch die aus der angespannten aktuellen Zinssituation resultierenden Schätzunsicherheiten, die sich auf die Höhe der ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beziehen. So können die sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzungen abweichen.

Bei den Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis vergangenheitsorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro Maschine quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Maschinen herangezogen.

Neue Informationen werden berücksichtigt, sobald diese vorliegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird nicht davon ausgegangen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den Annahmen und Schätzungen ergeben haben.

Note 7) Auswirkungen des erfolgreich abgeschlossenen Börsengangs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SLM Solutions Group AG

Retention Bonus

Durch eine im Jahr 2014 abgeschlossene Bonusvereinbarung wurde festgelegt, dass für ausgewählte Mitarbeiter und ein Vorstandsmitglied beginnend mit der Börsennotierung für jedes Jahr der Beschäftigung über einen Zeitraum von drei Jahren ein Anspruch auf einen Retention Bonus besteht, der mindestens auf den Durchschnittskurs der Aktie im Dreimonatszeitraum nach Erstemission lautet, anderenfalls aber dem aktuellen Aktienkurs im Zeitpunkt der jeweiligen Bonusausübung entspricht. Bei der erstmaligen Zusage erfolgt eine Festlegung des Anspruchs dem Grunde nach für die nächsten drei Jahre nach erfolgreicher Erstnotierung. Für jeweils zwölf Monate besteht ein gleichlautender Anspruch. Der individuelle Anspruch entsteht zeitanteilig in Höhe der jeweils erbrachten Arbeitsleistung mit Ablauf jedes Vertragsjahres. Der Auszahlungsanspruch bei Fälligkeit einer Tranche beläuft sich auf jeweils ein Drittel des ursprünglich zugesagten Betrags, d.h. TEUR 943 pro Tranche. Verlässt ein Mitarbeiter das Unternehmen während der Laufzeit, verfallen noch ausstehende Ansprüche.

Ein Anspruchsberechtigter erhält drei Zusagen, die eine Dienstzeitbedingung von einem, zwei und drei Jahren vorsehen. Die Aufwandsverrechnung erfolgt dann für jede einzelne Zusage in Abhängigkeit von der Erfüllung der Dienstzeitbedingung. Für die Aufwandsverrechnung gilt daher in zeitlicher Dimension folgendes Schema:

	12 Monate	24 Monate	36 Monate
Tranche 1	100% (von Tranche 1)		
Tranche 2	50% (von Tranche 2)	50% (Tranche 2)	
Tranche 3	33% (von Tranche 3)	33% (von Tranche 3)	33% (von Tranche 3)

Seitens der Anspruchsberechtigten bestand gemäß der Bonusvereinbarung im Jahr 2014 eine Verpflichtung, den Bonusanspruch im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung gegen Gewährung von Aktien an der SLM AG einzulegen und diese für mindestens zwölf Monate zu halten. Es lag eine Zusage mit vereinbartem Equity Settlement vor. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom Mai 2015 wurde die Pflicht zur Einlage gegen Aktiengewährung aufgehoben und das Programm im Hinblick auf die Erfüllungsart in ein reines Barauszahlungsprogramm umklassifiziert.

Der ermittelte und noch nicht ausbezahlte Teil des Bonusbetrags i. H. v. TEUR 835 (Vorjahr: TEUR 1.305) wurde als Rückstellung erfasst.

Zum 31. Dezember 2016 wurde für den Retention Bonus ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 465 (Vorjahr TEUR 1.277) im Konzernabschluss erfasst.

Bewertung der Zahlungsverpflichtung zum 31.12.2016:

in TEUR	Erste Tranche	Zweite Tranche	Dritte Tranche
Beizulegender Zeitwert	0	0	940
Aufwand im Geschäftsjahr 2016	0	151	314

Bewertung der Zahlungsverpflichtung zum 31.12.2015:

in TEUR	Erste Tranche	Zweite Tranche	Dritte Tranche
Beizulegender Zeitwert	0	943	940
Aufwand im Geschäftsjahr 2015	482	783	522

Note 8) Materialaufwand

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für RHB und für bezogene Waren	46.829	38.468
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.417	3.796
	49.246	42.265

Note 9) Personalaufwendungen

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2016 folgende FTE beschäftigt: 269 Angestellte, 30 Arbeiter und 26 Praktikanten (Vorjahr: 165 Angestellte, 35 Arbeiter und 9 Praktikanten).

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	20.922	14.757
Soziale Abgaben und Aufwendungen für fakultative Unterstützungszahlungen	2.931	1.913
Aufwendungen für Rentenpläne und Mitarbeitervorsorge	100	118
	23.953	16.788

Note 10) Umsatzerlöse

Für die Umsatzerlöse ergibt sich folgende Kategorisierung:

in TEUR	2016	2015
Maschinenverkäufe nebst Zubehör	69.675	59.165
Verkauf von Handelswaren einschließlich Pulver im After-Sales-Geschäft	4.736	4.222
Ersatzteile und Services im After-Sales-Geschäft	6.295	2.750
	80.707	66.137

Die Kategorisierung der Umsätze ist an die aktuelle Segmentberichtserstattung angepasst worden.

Die Kategorie „Maschinenverkäufe nebst Zubehör“ entspricht dem Segment „Machine Sales“, das alle Verkäufe innerhalb eines Maschinenauftrags beinhaltet. Die Kategorien „Verkauf von Handelswaren einschließlich Pulver im After-Sales-Geschäft“ und „Ersatzteile und Services im After-Sales-Geschäft“ ergeben in Summe das Segment „After Sales“.

Note 11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Währungsgewinne	569	1.016
Öffentliche Zuschüsse	54	44
Sachleistungen an Mitarbeiter	213	136
Auflösung von Rückstellungen	359	56
Versicherungserstattungen	4	26
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	9
Auflösung Retentionbonus	0	87
Sonstige	340	183
	1.539	1.557

Die SLM hat Zuschüsse der öffentlichen Hand für verschiedene Entwicklungsprojekte erhalten. Wenn sich diese Zuschüsse auf aktivierte, abgeschlossene Entwicklungsprojekte beziehen, werden diese Zuschüsse unter dem Posten „Andere aktivierte Eigenleistungen“ abgezogen. Solange die aktivierten Entwicklungsprojekte nicht abgeschlossen sind, werden die erhaltenen öffentlichen Zuschüsse unter den Verbindlichkeiten aufgeführt.

Alle Zuschüsse werden unter der Voraussetzung eines entsprechenden Kostennachweises gewährt. Es gibt keine nicht erfüllten Bedingungen oder Ungewissheiten in Zusammenhang mit diesen Zuschüssen.

Note 12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Vertriebsaufwendungen	4.370	4.141
Betriebliche Aufwendungen	5.273	4.248
Verwaltungsaufwendungen	2.530	2.074
Aufwendungen für Büroräume	1.588	908
Reisekosten	2.281	2.009
Fahrzeugkosten	535	308
Forderungsmanagement	16	330
Sonstige	343	280
	16.936	14.298

Note 13) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Pensionsbezogene Zinsaufwendungen/Erträge	106	91
Finanzierungskosten	29	0
Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen	4	0
Sonstige	55	20
Zinsaufwendungen	194	111

Note 14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand für die zum 31. Dezember 2016 und 2015 endenden Geschäftsjahre setzt sich hauptsächlich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Zusammenstellung Steuererfolg

in TEUR	2016	2015
<i>Laufende Ertragsteuer</i>		
Laufender Ertragsteueraufwand	97	172
Steuererstattungen aus Vorjahren	276	7
Sonstige	0	0
<i>Latente Steuern</i>		
Einbuchung und Auflösung temporärer Differenzen	283	781
Ansatz steuerlicher Verlustvorträge	-1.020	475
Ertragsteuer lt. Gewinn- und Verlustrechnung	-364	1.435
Gesamtergebnis		
Latente Steuern, die direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst wurden:		
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	191	104
Im Gesamtergebnis erfasste Ertragsteuer	191	104

In Höhe von insgesamt TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 104) wurden latente Steuern im sonstigen Ergebnis berücksichtigt, die auf im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen entfallen (versicherungsmathematischer Verlust).

Die im Jahr 2016 gezahlten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf TEUR 91 (Vorjahr TEUR 140).

In Deutschland liegen der Berechnung der laufenden Steuer ein Körperschaftsteuersatz von 15 % und ein Solidaritätszuschlag darauf von 5,5 % auf sämtliche ausgeschütteten Erträge und Gewinnrücklagen zugrunde. Neben der Körperschaftsteuer wird auf die in Deutschland erzielten Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Da es sich bei der Gewerbesteuer in Deutschland um eine nicht abzugsfähige Aufwendung handelt, belaufen sich der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz auf 15,75 % und der Gesamtsteuersatz auf 31,575 % (Vorjahr 31,575 %). Die aktiven und passiven latenten Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Bei ausländischen Tochtergesellschaften werden die laufenden Steuern auf Grundlage der lokalen steuerrechtlichen Vorschriften und der in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätze ermittelt. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Die anzuwendenden Steuersätze der Konzerngesellschaften variieren zwischen 17 % und 34 %. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die handelsrechtlichen Verlustvorträge sind in Abhängigkeit von den jeweiligen landesspezifischen Steuergesetzen nur eingeschränkt mit Gewinnen der Folgejahre verrechenbar. Zudem ist ihre Verrechnungsmöglichkeit mit zukünftigen Gewinnen befristet. Daraus ergibt sich für die latenten Steuern das folgende Bild: Verlustvorträge in Höhe von TEUR 641 (Vorjahr: TEUR 1.381) wurden insgesamt als nicht nutzbar eingeschätzt. Davon verfallen innerhalb einer Frist von 20 Jahren TEUR 522 (Vorjahr TEUR 443), innerhalb von fünf Jahren TEUR 43 (Vorjahr TEUR 55). Unbegrenzt nutzbar sind Verlustvorträge in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr TEUR 883). Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften aus früheren Perioden mindert sich der tatsächliche Ertragsteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr um TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 0).

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand und dem Produkt aus dem Gewinn vor Steuern und dem inländischen Steuersatz für die zum 31. Dezember 2016 und 2015 endenden Geschäftsjahre dar:

Überleitungsrechnung

in TEUR	2016	2015
Gewinn/Verlust vor Steuern	-3.812	3.580
Erwartete Ertragsteuer berechnet mit 31,575 % (2015: 31,575 %)	1.204	-1.130
<i>Steuerliche Auswirkungen aus:</i>		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-141	29
Abweichenden Steuersätzen	74	102
Steuerfreien Einnahmen	3	14
Anpassung steuerlicher Verlustvorträge	-550	-475
Ertragsteuern aus Vorjahren	-276	-7
Sonstiges	50	32
Ertragsteuer	364	-1.435

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung der latenten Steuern auf die zugrunde liegenden Posten in der Bilanz dar:

Bruttotabelle

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	-6.790	-6.127
Materielle Vermögenswerte	176	-183
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-258	0
Verlustvorträge	4.475	3.454
Pensionsverpflichtungen	808	499
Rückstellungen	16	26
Verbindlichkeiten	6	-166
Summe der aktiven / (passiven) latenten Steuern	-1.567	-2.497
Darstellung in der Bilanz:		
Aktive latente Steuern	5.481	4.089
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-5.481	-4.089
Aktive latente Steuern lt. Konzernbilanz	0	0
Passive latente Steuern	7.048	6.586
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-5.481	-4.089
Passive latente Steuern lt. Konzernbilanz	1.567	2.497

Von den latenten Ertragsteueransprüchen sind TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 0) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 92) innerhalb eines Jahres fällig.

Note 15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Bankguthaben, Kassenbestand und Termineinlagen. In der Bilanz werden diese zusammengefasst als „Liquide Mittel“ ausgewiesen.

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Bankguthaben	19.993	39887
Kassenbestand	4	1
Termineinlagen	32	32
	20.028	39.920

Um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (wie in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen) abzuleiten, werden Termineinlagen, die sich auf TEUR 32 belaufen, nicht berücksichtigt. Die Termineinlagen sind nur begrenzt verfügbar, da sie als Sicherheiten für Mietverträge dienen.

Note 16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.400	26.736
Wertberichtigungen	-255	-396
	29.145	26.341

Die Änderungen in Bezug auf die Wertberichtigung sind wie folgt:

in TEUR	Wertberichtigung
01.01.15	175
Zuführung	276
Verbrauch	-55
31.12.15	396
Zuführung	232
Verbrauch	-373
31.12.16	255

Der Wertminderungsbedarf wird zu jedem Bilanzstichtag individuell analysiert. Wertminderungen werden u.a. vorgenommen, wenn sich ein Geschäftspartner in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet. Die Altersstruktur der einzelwertberechtigten Forderungen ist wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Bis 3 Monate	0	0
3–6 Monate	255	396

Des Weiteren wird eine große Anzahl geringwertigerer Forderungen in homogene Gruppen unterteilt und gemeinsam in Bezug auf die Wertminderung überprüft. Die Kalkulation erfolgt auf der Basis von tatsächlich angefallenen historischen Daten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Gesamt	Wertbe- richtigte Forderun- gen	Weder überfällig, noch wertge- minderte Forderun- gen	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 31 Tage	31 – 60 Tage	> 60 Tage
2016	29.400	149	8.814	5.960	5.499	8.977
2015	26.737	596	6.429	7.486	4.710	7.516

Zum 31. Dezember 2016 gibt es keine Hinweise auf ein Kreditrisiko in Bezug auf Forderungen, weder in Bezug auf überfällige noch auf wertgeminderte Forderungen.

Note 17) Vorräte

in TEUR	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.055	5.197
Unfertige Erzeugnisse	9.355	2.999
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.600	12.972
Geleistete Anzahlungen	97	496
	31.107	21.663

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren für den Weiterverkauf werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet.

Note 18) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Forderungen aus Umsatzsteuer	965	538
Forderungen aus Kooperationsabkommen mit NTU	365	1.250
Sonstige*	1.158	201
	2.489	1.989

* Enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Mieten, Messeveranstaltungen und Versicherungen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 965 (Vorjahr: TEUR 539).

Note 19) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zum 31.12.16	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zum 31.12.16	Kumulierte Abschreibung zum 31.12.16	Buchwert zum 31.12.16	Abschreibung im Geschäftsjahr 2016
Aktiviert Entwicklungs-kosten	7.181	3.111	0	-12	10.280	-2.018	8.262	-1.180
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	425	0	-292	135	268	-258	11	-114
Erwerb im Zusammenhang mit einem Unternehmens-zusammen-schluss	19.109	0	0	0	19.109	-5.377	13.732	-1.282
Lasertechnologie	18.123	0	0	0	18.123	-4.832	13.291	-1.208
Kundenstamm	737	0	0	0	737	-296	441	-74
Auftragsbestand	249	0	0	0	249	-249	0	0
Immaterielle Vermögens-werte	26.715	3.111	-292	123	29.657	-7.653	22.005	-2.576

in TEUR	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.15	Zu- gänge	Ab- gänge	Um- bu- chun- gen	Anschaf- fungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.15	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.15	Buchwert zum 31.12.15	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2015
Aktivierte Entwicklungskosten	4.018	3.163	0	0	7.181	-838	6.343	-271
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	169	256	0	0	425	-144	281	-120
Erwerb im Zusammenhang mit einem Unternehmens- zusammen- schluss	19.109	0	0	0	19.109	-4.095	15.015	-1.282
Lasertechnologie	18.123	0	0	0	18.123	-3.624	14.499	-1.208
Kundenstamm	737	0	0	0	737	-222	516	-74
Auftragsbestand	249	0	0	0	249	-249	0	-0
Immaterielle Vermögensge- genstände	23.296	3.419	0	0	26.715	-5.077	21.639	-1.673

Die Gesamtsumme der im Geschäftsjahr 2016 angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten beträgt TEUR 8.414 (Vorjahr: TEUR 5.380).

Note 20) Sachanlagevermögen

in TEUR	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.16	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.16	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.16	Buchwert zum 31.12.16	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2016
Grundstücke	4.225	338	0	0	4.563	0	4.563	0
Technische Maschinen und Anlagen	7.592	4.130	-2.278	0	9.444	-2.959	6.485	-1.643
Mobiliar und Büroausstat- tung	3.501	1.762	-101	637	5.799	-2.015	3.784	-970
geleistete An- zahlungen auf Sachanlagen	75	4.292	-78	-761	3.528	0	3.528	0
Sachanlagen	15.393	10.522	-2.457	-124	23.334	-4.975	18.360	-2.614

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.15	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Anschaffungs- oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.15	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.15	Buchwert zum 31.12.15	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2015
Grundstücke	0	4.225	0	0	4.225	0	4.225	0
Technische Maschinen und Anlagen	1.099	6.313	0	-180	7.592	-1.316	6.276	-859
Mobiliar und Büroaus- stattung	1.881	1.054	0	-566	3.501	-1.045	2.456	-718
geleistete An- zahlungen auf Sachanlagen	308	513	0	746	75	0	75	0
Sachanlagen	3.288	12.105	0	0	15.393	-2.361	13.032	-1.577

Note 21) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben allesamt eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr und gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Provisions-Bonuszahlungen	2.474	1.079
Lizenzzahlungen	1.280	1.883
Rechts- und Beratungskosten	182	388
Sonstige Personalkosten	1.610	2.034
Kreditorische Debitoren	435	204
Kaufpreis Grundstück	0	4.225
Sonstige	91	36
	6.071	9.849

Es bestehen darüber hinaus wesentliche Verpflichtungen aus dem Investitionsprojekt Neubau Lübeck-Genin aus einem 2016 unterzeichneten Generalübernehmervertrag in Höhe von TEUR 20.825, von denen am Bilanzstichtag bereits TEUR 3.124 als Anzahlung geleistet waren.

Note 22) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.637	7.489
Sonstige Verbindlichkeiten	4.711	3.632
	14.348	11.121

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen nicht-finanziellen Charakter und haben allesamt eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr. Sie gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.16	31.12.15
Erhaltene Anzahlungen	1.861	2.454
Öffentliche Fördergelder*	93	292
Sonstige Personalkosten	835	313
Lohnsteuerverbindlichkeiten	318	331
Sozialversicherungsbeiträge	48	30
Sonstige	1.555**	212
	4.711	3.632

* Öffentliche Förderungen für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden zum 31. Dezember 2016 abgegrenzt.

** Im Wesentlichen sind hier Rückstellungen aus Gewährleistungen und kreditorische Debitoren enthalten.

Note 23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die SLM AG hat einzelnen Mitarbeitern einzelvertragliche Pensionszusagen erteilt. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Plan, bei dem Beträge festgelegt werden, die die Beschäftigten bei Renteneintritt erhalten und die in der Regel von einem oder mehreren Faktoren (wie Alter, Dienstzeit und Gehalt) abhängig sind. Danach erhalten die Mitarbeiter Leistungen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend der Satzung und den Richtlinien des Unterstützungsvereins der Firma HEK GmbH e.V. (gegründet am 29. September 1969), deren Mitglieder sie bisher waren.

Nach den Richtlinien vom 10. Mai 1971 werden Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gezahlt. Die Zahlung der Altersrente beginnt beim Ausscheiden nach Vollendung des 60. (bei Frauen) bzw. 65. Lebensjahres (bei Männern). Eine Invalidenrente wird bei vorzeitiger Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit gezahlt.

Die Höhe der Alters- bzw. Invalidenrente beträgt 15 % der pensionsfähigen Bezüge (letztes Bruttogehalt ohne Nebenbezüge) und steigt nach Ablauf der Wartezeit von zehn Dienstjahren um 1 % pro weiteres Dienstjahr bis auf max. 35 %.

Bei den Zusagen handelt es sich um rückstellungsfinanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Das Unternehmen begleicht die fälligen Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten direkt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („defined benefit obligation“, DBO) am Bilanzstichtag. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen abgezinst werden. Die Unternehmensanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf. In den Ländern, in denen es keinen hinreichend entwickelten Markt für solche Anleihen gibt, werden Staatsanleihen zugrunde gelegt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden.

Der laufende Dienstzeitaufwand spiegelt den von den Arbeitnehmern in der Berichtsperiode erdienten Zuwachs der Leistungsverpflichtung wider. Er wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand erfasst.

Die Nettozinsen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen angesammelt.

Die Verluste im Geschäftsjahr sind überwiegend durch den Zinsänderungseffekt entstanden.

In der Konzernbilanz werden die Pensionsverpflichtungen wie folgt ausgewiesen:

in TEUR	2016	2015
Barwert zum 01. Januar	4.375	4.544
Dienstzeitaufwand	100	117
Zinsaufwand	106	91
Pensionszahlungen	-53	-48
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	584	-330
Barwert zum 31. Dezember	5.112	4.375
Planvermögen	0	0
Pensionsrückstellung in der Bilanz	5.112	4.375

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde eine Duration von 15 Jahren angenommen und folgende Bewertungsgrundlagen angewendet:

	2016	2015
Rechnungszins	1,72%	2,42%
Einkommenssteigerungen	2,50%	2,50%
Rentensteigerungen	1,70%	1,70%
Fluktuationsquote	1,00%	1,00%

Eine Veränderung von einem Basispunkt in der angenommenen Zinsrate würde einen Effekt auf die Bewertung wie folgt haben:

	Zinssatz		Einkommenstrend		Rentenanpassung	
	Anstieg von 1,0%	Rückgang von 1,0%	Anstieg von 1,0%	Rückgang von 1,0%	Anstieg von 1,0%	Rückgang von 1,0%
Auswirkung auf DBO (2016)	-959	1.280	795	-651	203	-183
Auswirkung auf DBO (2015)	-790	1.046	647	-533	239	-217

Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung aller Annahmen um +/- einen Basispunkt und soll den jeweiligen Effekt auf die DBO darstellen. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen werden dieselben Methoden verwendet, mit der Pensionsrückstellungen in der Bilanz ermittelt werden (der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wurde mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren zum Ende der Berichtsperiode berechnet). Die Methoden und die Annahmen, die bei der Sensitivitätsanalyse angewendet werden, wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Das Unternehmen wird aus dem leistungsorientierten Versorgungsplan v.a. mit den folgenden Risiken belastet:

- Der Plan garantiert den Begünstigten lebenslange Rentenzahlungen, sodass eine Erhöhung der Lebenserwartung zu einem Anstieg der Planverbindlichkeiten führt.
- Die Pensionsleistungen sind abhängig von der Inflation, sodass eine höhere Inflation zu höheren Verbindlichkeiten führen wird (auch wenn der Plan durch gesetzte Grenzen vor extremer Inflation geschützt ist).

Die folgenden Beträge werden voraussichtlich nach der Analyse der erwarteten Fälligkeit der undiskontierten Pensionsleistungen in den nächsten zehn Jahren ausgezahlt:

in TEUR	2016	2015
Bis zu 1 Jahr	58	64
Zwischen 2 und 5 Jahren	288	300
Zwischen 5 und 10 Jahren	532	458
Voraussichtliche Zahlungen in den nächsten 10 Jahren	878	822

Note 24) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
Langfristige Rückstellungen					
Garantierrückstellungen	0	0	0	826	826
LTI	0	0	0	288	288
Retention Bonus	522	522	0	0	0
	522	522	0	1.114	1.114
Kurzfristige Rückstellungen					
Garantierrückstellungen	1.751	1.054	0	902	1.599
Retention Bonus	783	379	0	431	835
Übrige	17	17	0	60	60
	2.551	1.450	0	1.393	2.494

in TEUR	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Langfristige Rückstellungen					
Retention Bonus	240	0	0	282	522
	240	0	0	282	522
Kurzfristige Rückstellungen					
Garantierrückstellungen	972	678	0	1.457	1.751
Retention Bonus	304	217	87	783	783
Übrige	12	12	0	17	17
	1.288	907	87	2.257	2.551

Die Rückstellung für Ansprüche in Bezug auf Gewährleistungen aus den Maschinenverkäufen ist in Höhe von TEUR 2.425 gebildet worden. Sie basiert auf den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit in Bezug auf die Anzahl der Reparaturen und Retouren. Die zur Berechnung der Gewährleistungsrückstellung in Betracht gezogenen Annahmen basieren auf dem derzeitigen Verkaufsniveau und auf aktuell verfügbaren Informationen in Bezug auf Retouren, basierend auf der zweijährigen Gewährleistungsfrist für alle verkauften Produkte.

Es wird erwartet, dass die meisten dieser Ansprüche in Bezug auf Gewährleistungen in den nächsten beiden Geschäftsjahren entstehen werden und dass alle innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag in Anspruch genommen werden.

Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Retention Bonus besteht noch bis zum Jahr 2017 und ist daher als eine kurzfristige Rückstellung dargestellt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Note 7.

Note 25) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Alle Aktien wurden vollständig einbezahlt. Bei sämtlichen Aktien handelt es sich um Stammaktien.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. April 2014 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 16. April 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 6.907.100 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. April 2014 um bis zu EUR 6.907.100 durch Ausgabe von bis zu 6.907.100 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. März 2014 wurde das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln von EUR 81.260,00 um EUR 13.732.940,00 auf EUR 13.814.200,00 erhöht. Nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und Ausgabe von Aktien im Zuge des Börsengangs ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2014 in 17.980.867 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1 Euro eingeteilt. Sie tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Anteile emittiert, sodass sich zum 31. Dezember 2016 unverändert 17.980.867 Anteile im Umlauf befinden.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den sonstigen Interessensgruppen die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist es, die Kapitalstruktur zu optimieren, um die Kapitalkosten zu minimieren. Auch wenn durch die zeitliche Nähe zum Börsengang die Kapitalstruktur derzeit von Eigenkapital dominiert ist, wird der gezielte Einsatz von Fremdmitteln, z. B. im Zuge einer Akquisition, zukünftig nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus kann der Konzern, je nach Erfordernissen, die Kapitalstruktur über andere Instrumente anpassen. Hierbei sind bspw. Dividendenzahlungen an die Anteilseigner, Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner, die Ausgabe neuer Anteile oder die Veräußerung von Vermögensanteilen zu nennen.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Börsengang überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme. Beide Größen ergeben sich aus den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Größen.

Die Strategie des Konzerns besteht darin, die relativ hohe Eigenkapitalquote im Laufe der nächsten Jahre zu normalisieren und in angemessenem Umfang Fremdkapital bspw. für Akquisitionen aufzunehmen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Eigenkapital	95.202	99.004
Bilanzsumme	123.833	129.920
Eigenkapitalquote	76,88%	76,20%

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird.

	2016	2015
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 1. Januar	17.980.867	17.980.867
Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien	0	0
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	17.980.867	17.980.867

	2016	2015
Auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallendes Konzernjahresergebnis in TEUR	-3.483	2.160
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	17.980.867	17.980.867
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-0,19	0,12

Ergebnis je Aktie (verwässert)

Das verwässerte Ergebnis entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis, da keine Faktoren vorlagen, die das Ergebnis verändert hätten.

Sonstiges Gesamtergebnis

Das sonstige Gesamtergebnis umfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Währungsumrechnungsdifferenzen.

in TEUR	2016	2015
Nettogewinn	-3.483	2.160
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen	-584	330
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	191	-104
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:		
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe	73	83
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	-319	309
Gesamtergebnis	-3.803	2.469

Die im Gesamtergebnis erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen ergaben sich wie folgt:

in TEUR	Überleitung Währungsumrechnungsdifferenzen
01.01.2016	96
Umrechnung SLM Solutions NA, Inc.	46
Umrechnung SLM Solutions Singapore Pte.	-9
Umrechnung SLM Solutions Shanghai Co. Ltd.	-7
Umrechnung SLM Solutions RUS OOO	42
31.12.2016	169

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 85.041 (Vorjahr: TEUR 85.041).

Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust i. H. v. TEUR -7.158 (Vorjahr: TEUR -3.675) besteht aus dem Konzernjahresergebnis 2016 in Höhe von TEUR -3.483 (Vorjahr: TEUR 2.160) sowie dem Verlustvortrag in Höhe von TEUR -3.675 (Vorjahr: TEUR -5.835).

Note 26) Leasing

Pflichten aus Operate Leasing als Leasingnehmer

Der Konzern hat gewerbliche Leasingverträge über Grundstücke, Kraftfahrzeuge und IT-Infrastruktur abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Der Grundstücksleasingvertrag enthält eine Verlängerungsoption.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 stellen sich die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus befristeten Leasingverträgen wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Unter 1 Jahr	1.748	1.668
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.167	2.977
Mehr als 5 Jahre	43	217

Die gesamten betrieblichen Leasingaufwendungen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015 beliefen sich auf TEUR 2.079 bzw. TEUR 1.337. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Beträge für Mindestleasingzahlungen, während bedingte Mietzahlungen und Zahlungen aus Untermietverhältnissen nicht vorliegen.

Die SLM hat keine Leasingverträge mit variablen Leasingzahlungen abgeschlossen.

Künftige Mieteinnahmen aus Operate-Leasing-Verhältnissen als Leasinggeber

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 zwei laufende Operate-Leasing-Verträge über je eine Maschine aus dem Bereich Selective Laser Melting.

Aus den bestehenden Operate-Leasing-Verhältnissen erzielt der Konzern die folgenden Mindestleasingzahlungen (in TEUR):

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	Gesamt
Mietmaschine 1	71	99	169
Mietmaschine 2	109	217	326
Gesamt	179	316	495

Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen als Leasinggeber

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 einen bestehenden Finanzierungsleasingvertrag über eine Maschine aus dem Bereich Selective Laser Melting, bei dem die Eigentumsrechte am Leasingobjekt am Ende der Vertragslaufzeit automatisch auf den Leasingnehmer übergehen. Der Buchwert der Forderung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses betrug TEUR 475 und reduziert sich ratierlich um den Tilgungsanteil der monatlichen Mietzahlungen in Höhe von TEUR 10. Es besteht ein Rückgaberecht mit Ablauf von 12 bzw. 24 Monaten. Die Aufteilung der Forderungen aus dem Leasinggeschäft nach Restlaufzeiten sowie die Überleitung zu den Bruttoleasingforderungen gestalten sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Unter 1 Jahr	168	125
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	226	346
Mehr als 5 Jahre	0	0
Gesamt	394	471

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Zukünftige Raten	168	226	0	394	471
+ nicht garantierte Restwerte	0	0	0	0	0
= Investitionswert	168	226	0	394	471
Mindestleasingzahlungen	168	226	0	394	471

Es bestehen keine Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen.

Sale-and-Lease-Back

Die SLM hat mit einer Leasinggesellschaft eine Sale-and-Lease-back-Vereinbarung über eine Maschine abgeschlossen. Dieses Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft. Dieses ist im Januar 2017 ausgelaufen und die Maschine wurde zurückgekauft.

Note 27) Zusätzliche Anhangangaben zu Finanzinstrumenten

Die SLM nutzt die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten:

- Kredite und Forderungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten

Der Klasse der Kredite und Forderungen werden liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Die SLM nutzt keine Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus der folgenden Tabelle sind die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	
	2016	2015	2016	2015
Kredite und Forderungen	49.265	71.263	49.265	71.263
Finanzielle Vermögenswerte	251	0	251	0
Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden	15.033	17.338	15.033	17.388

Abgesehen von einer Termineinlage in Höhe von TEUR 32 kann die SLM über ihre liquiden Mittel uneingeschränkt nach eigenem Ermessen verfügen. Diese Termineinlagen dienen als Sicherheit für vertragliche Verpflichtungen aus angemieteten Gebäuden.

Die beizulegenden Zeitwerte der liquiden Mittel, der Forderungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen ihrem Buchwert.

Die Nettogewinne (-verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Nettogewinn		Nettoverlust	
	2016	2015	2016	2015
Kredite und Forderungen	607	1.027	90	76
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden	0	0	339	264

Zu den Nettogewinnen (-verlusten) aus Krediten und Forderungen zählen Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Ausbuchungen, Währungsumrechnungen sowie Eingänge von zuvor abgeschriebenen Beträgen. Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten bestehen im Geschäftsjahr nicht. Die Nettogewinne (-verluste) aus zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultieren aus Zinsen.

Note 28) Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement der SLM AG ist ein wesentlicher Bestandteil der Planung und Umsetzung von Geschäftsstrategien. Die Grundsätze des Finanzrisikomanagements der SLM AG werden vom Vorstand vorgegeben.

Zunehmende Marktfluktuationen können für die SLM AG zu erheblichen Volatilitätsrisiken bei Zahlungsmittelflüssen und Erträgen führen. Das operative Geschäft des Unternehmens wird ebenso wie seine Investitions- und Finanzierungstätigkeiten von Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Rohstoffpreise beeinträchtigt. Zur Optimierung der Aufteilung der finanziellen Ressourcen auf die SLM-Segmente und -unternehmen sowie zur Sicherung einer optimalen Rendite für die Anteilseigner identifiziert und analysiert die SLM AG die damit verbundenen Finanzmarktrisiken und steuert sie proaktiv.

Aufgrund ihrer Größe hat die SLM AG keine mathematischen oder vergleichbaren Instrumente zur Steuerung finanzieller Risiken implementiert. Die SLM AG hat jedoch zwingende Finanzrisikomanagement-Maßnahmen eingeführt, die seit Jahren wirksam installiert sind. Die folgenden finanziellen Hauptrisiken wurden identifiziert:

- Risiko unzureichender Mittel zur Finanzierung der anhaltenden Expansion
- Risiko der Uneinbringlichkeit offener Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder sonstiger Forderungen
- Risiko steigender Wechselkurse in Asien und anderen Nicht-EURO-Ländern
- Risiko steigender Wechselkurse in den USA und anderen Nicht-EURO-Ländern
- Risiko von Zinssteigerungen
- Nichteinhaltung finanzieller Verpflichtungen

Risikokonzentration

Klumpenrisiken bestehen bei der SLM AG grundsätzlich nicht, da der Absatz sowohl regional als auch kunden- und produktbezogen als sehr breit und diversifiziert zu charakterisieren ist. Der zu beobachtende Trend zu sog. „Multi-Machine-Orders“, bei dem ein Kunde gleich mehrere Maschinen abnimmt, könnte zu vergleichsweise höheren Forderungsbeständen mit Einzelkunden führen. Die Gesellschaft begegnet diesem Trend mit einer weiteren Diversifizierung des Kundenstamms sowie einer verstärkten Beobachtung dieser Forderungsbestände. Daneben werden die üblichen Instrumente wie Vorauskasse und andere Sicherungsinstrumente auch für diese Art von Aufträgen genutzt.

Liquiditätsrisiko

Die SLM AG überwacht ihre Liquidität regelmäßig. Mittelfristiges Ziel der SLM AG ist es, durch die Nutzung von Überziehungskrediten, Bankdarlehen, Schuldverschreibungen, Finanzierungs- und Operate-Leasing-Verträgen sowie Gesellschafterdarlehen die Kontinuität der Finanzierung und eine dauerhafte Liquidität zu gewährleisten.

Die SLM AG hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung der anhaltenden Expansion ergriffen. Die SLM AG hat in ihrer internen Berichtsstruktur Working Capital Ratios eingeführt, sodass die Risiken unzureichender Mittel regelmäßig überwacht werden.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns, basierend auf vertraglichen, nicht diskontierten Zahlungen.

in TEUR	31.12.16		31.12.15	
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Innerhalb 1 Jahres	9.637	6.232	7.489	9.367
Mehr als 1 Jahr	0	0	0	0

Kredit- bzw. Ausfallrisiko

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist das Risiko, dass eine Gegenpartei ihre Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument oder einem Kundenvertrag nicht erfüllt, was zu einem finanziellen Verlust führt. Kreditrisiken ist der Konzern aus seinen operativen Tätigkeiten (hauptsächlich in Gestalt von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und aus seinen Finanzierungstätigkeiten einschließlich der Einlagen bei Banken ausgesetzt. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Überschreitet ein Verkauf definierte Grenzen, prüft die Geschäftsleitung der SLM AG zuvor die Kreditwürdigkeit der Gegenpartei. Darüber hinaus behält sich die SLM AG bis zur vollständigen Zahlung das Eigentum vor. Eine weitere Maßnahme zur Risikoreduzierung besteht in den Vorleistungen von Kunden sowie dem Einsatz von Akkreditiven.

Die Analyse der Werthaltigkeit der weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zeigt, dass keine besonderen Risiken hinsichtlich der jeweiligen Geschäftspartner (bspw. zweifelhafte Bonität oder erfahrungsbezogene Ausfallquoten) bestehen.

Währungsrisiko

Die SLM AG erwirbt Rohmaterialien und Betriebsmittel im Wesentlichen in Euro. Absatzgeschäfte werden zu einem nicht unerheblichen Teil auch in Fremdwährungen – insbesondere in USD – vereinbart, sodass die SLM AG Wechselkursänderungsrisiken ausgesetzt ist, die die Rentabilität des Unternehmens beeinträchtigen können. Sicherungsgeschäfte werden aktuell jedoch nicht als erforderlich erachtet. Die SLM AG hat im Geschäftsjahr 2016 keine Fremdwährungsswaps oder vergleichbare Instrumente zur Sicherung variabler Wechselkurse eingesetzt. Die Geschäftsleitung der SLM AG behält sich das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln oder wenn die gesamte Risikolage dies erfordert.

In den folgenden Tabellen ist die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Wechselkurses zwischen US-Dollar, SG-Dollar und chinesischem Yuan bei sonst konstanten Variablen dargestellt. Das Risiko, dem der Konzern durch etwaige Änderungen der Wechselkurse aller anderen Währungen ausgesetzt ist, ist nicht erheblich.

in TEUR	Änderung des USD-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2016	10%	1.421	972
	-10%	-1.277	-874
2015	10%	1.479	1.012
	-10%	-1.555	-1.064

	Änderung des SGD-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2016	10%	-477	-326
	-10%	-965	-661
2015	10%	57	39
	-10%	22	15

	Änderung des CNY-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2016	10%	198	137
	-10%	-178	-123
2015	10%	0	0
	-10%	0	0

Da im Geschäftsjahr 2016 so gut wie keine Geschäftstätigkeit in RUB getätigt wurde, ergeben sich aus den Kursänderungen dieser Währung keine Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern sowie auf das Eigenkapital.

Zinsrisiko

Aufgrund des Börsengangs im Mai 2014 benötigt die SLM aktuell keine Bankkredite. Ein Zinsrisiko besteht demnach nicht.

Die SLM setzt keine derivativen Finanzinstrumente bzw. Sicherungsinstrumente ein.

Der Vorstand der SLM hat keine erheblichen Risikokonzentrationen erkannt.

Note 29) Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8

Darstellung der berichtspflichtigen Segmente

Die Art der Segmentierung richtet sich nach dem sog. „Management Approach“. Segmente sind demnach zu definieren als Teilbereiche des Unternehmens, zu denen separate Finanzinformationen verfügbar sind, die von der obersten Führungskraft („Chief Operating Decision Maker“) im Rahmen der Verteilung von Ressourcen und Beurteilung von Leistungen regelmäßig ausgewertet werden. Maßgeblich ist dabei die oberste Ebene des Berichtswesens. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten ist nicht vorgenommen worden.

Die Gesellschaft hat die Segmente „Machine Sales“ und „After Sales“ als Berichtselemente gegenüber dem Vorstand und Aufsichtsrat und damit als berichtspflichtige Segmente identifiziert. Im Segment „Machine Sales“ werden die Maschinenverkäufe aus dem Bereich Selective Laser Melting nebst Zubehör laut Auftragseingang betrachtet. Im Segment „After Sales“ werden die Serviceumsätze, Ersatzteilverkäufe und Handelswarenverkäufe aus dem nachrangigen Geschäft berücksichtigt.

Diese beiden Segmente bildeten im Berichtsjahr die Basis der Segmentberichterstattung.

Die beiden beschriebenen Segmente umfassen sämtliche Aktivitäten der SLM im Geschäftsjahr 2016. Zentrale Steuerungselemente sind Umsatz und EBITDA. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden nicht gesondert angegeben.

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2016:

in TEUR	Machine Sales	After Sales	Total
Umsatzerlöse	69.675	11.032	80.707
Aufwand	62.590	15.047	77.637
EBITDA*	7.085	-4.015	3.070
Abschreibungen			-3.908
PPA-Abschreibungen			-1.282
Zinsaufwand*			-662
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			328
Bereinigte Kosten*			-1.029
Nettoeinkommen			-3.483

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2015:

in TEUR	Machine Sales	After Sales	Total
Umsatzerlöse	59.165	6.972	66.137
Aufwand	47.012	10.957	57.969
EBITDA**	12.153	-3.985	8.168
Abschreibungen			-1.968
PPA-Abschreibungen			-1.282
Zinsaufwand			-133
Steuern vom Einkommen und Ertrag			-1.435
Bereinigte Kosten**			-1.190
Nettoeinkommen			2.160

* bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 465 und um Transaktionskosten in Höhe von TEUR 564

** bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 1.190 (Personalaufwand TEUR -1.277 und Auflösung Rückstellung TEUR 87)

Neben den Abschreibungen ergaben sich im Berichtsjahr wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Retention Bonus von TEUR 431 (Vorjahr: TEUR 1.305).

Bei den oben dargestellten Segmentumsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Zwischen den verschiedenen Segmenten gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern.

Aufteilung der Segmentumsätze:

Geografische Angaben:

in TEUR	2016	2015
Deutschland	19.423	17.772
Asien/Pazifik	20.529	8.365
Europäische Länder (EU, ohne Deutschland)	19.110	13.404
Vereinigte Staaten von Amerika	21.235	24.057
Sonstige Länder	1.848	2.893
	82.145	66.491
Boni/Rabatte/Skonti	-1.438	-354
	80.707	66.137

Die oben stehenden Umsatzangaben beziehen sich auf den Standort des Kunden.

Note 30) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Vorstände und ihnen nahestehende Personen:

- Dr. Markus Rechlin und dessen Familie
- Uwe Bögershausen und dessen Familie
- Henner Schöneborn und dessen Familie

Aufsichtsratsmitglieder und ihnen nahestehende Personen:

- Hans-Joachim Ihde und dessen Familie
- Peter Grosch und dessen Familie
- Bernd Hackmann und dessen Familie
- Klaus-J. Grimberg und dessen Familie
- Volker Hichert und dessen Familie
- Lars Becker und dessen Familie

Dem SLM-Konzern nahestehende Unternehmen sind die Folgenden:

- Ceresio GmbH
- Marevest Beteiligung GmbH
- SLM Solutions Software GmbH
- 3 D Metal Powder GmbH

Es besteht keine unmittelbare Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aufgrund ihrer Anteile am gezeichneten Kapital können die Altaktionäre (Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG und deren Gesellschafter und Geschäftsführer, Herr Henner Schöneborn sowie Ceresio GmbH und deren Gesellschafter und Geschäftsführer) einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und auf Hauptversammlungen je nach Präsenzmehrheit gemeinsam eine faktische Beherrschung herbeiführen.

Die bis zum 31. Dezember 2016 erbrachten Lieferungen, Leistungen sowie weitere Geschäftsvorfälle an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (hier: SLM Solutions Software GmbH und 3 D Metal Powder GmbH), haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt erweitert:

in TEUR	Gesamtbetrag Geschäftsjahr 2016	Offener Posten per 31. Dezember 2016
Art des Geschäfts		
Erbrachte Lieferungen	198	4
Erhaltene Leistungen	90	90
Ausleihungen	251	251

Das Management besteht aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vergütung des Managements wird nachfolgend dargestellt:

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der SLM AG:

Der Aufsichtsrat der SLM AG wurde mit Wirkung zum 1. April 2014 bestellt.

in TEUR	Aufsichtsrats- vergütung 2016	Aufsichtsrats- vergütung 2015
Herr Ihde	54	54
Herr Grosch	36	36
Herr Hackmann	18	18
Herr Grimberg	18	18
Herr Hichert	18	18
Herr Becker	18	18
Summe	162	162

Neben der Vergütung für seine Aufsichtsratsstätigkeit hat Herr Ihde im Rahmen eines Beratervertrags mit der SLM AG eine Vergütung von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 170) erhalten. Herr Grimberg hat im Rahmen einer Beratertätigkeit TEUR 4 erhalten (Vorjahr: TEUR 0).

Weitere Vergütungen bestehen für die Aufsichtsräte im Geschäftsjahr 2016 nicht.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Jahr 2016:

in TEUR	Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (erfolgs- unabhängig)	Erfolgs- abhängige Vergütungen	Anteils- basierte Vergütungen	Versorgungs- leistungen
Herr Rechlin	279	115	144	0
Herr Bögershausen	258	115	405*	0
Herr Schöneborn	248	68	0	91
Summe	785	298	549	91

* aus Retention Bonus TEUR 261

Vergütung der Vorstandsmitglieder in 2015:

in TEUR	Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (erfolgsunabhängig)	Erfolgsabhängige Vergütungen	Anteilsbasierte Vergütungen	Versorgungsleistungen
Herr Rechlin	234	75	0	0
Herr Bögershausen	223	75	261	0
Herr Schöneborn	228	20	0	40
Gesamt	685	170	261	40

Dem Vorstand wurde ein erfolgsabhängiger Bonus zugesagt, der nach Billigung des Konzernjahresabschlusses festgelegt und ermittelt wird. Vorsorglich wurden 100% des Bonus, in Summe TEUR 250, in voller Höhe streichen 2016 aufwandswirksam zurückgestellt.

Die Rückstellung der Versorgungsleistungen für nahestehende Personen beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.034. Die Zuführung im Geschäftsjahr beträgt TEUR 91.

Für die Vorstände Herrn Dr. Markus Rechlin und Herrn Uwe Bögershausen besteht seit dem 18. Dezember 2015 ein Vertrag über ein anteilsbasiertes Vergütungssystem. Bei diesem Programm handelt es sich um eine virtuelle Beteiligung (SAR), dessen Basis für die Ausgabe die Börsenkurssteigerung des vergangenen Jahres entspricht. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn der Periode fest, bei welcher Kurssteigerung wie viele SAR ausgegeben werden. Der Maximalwert für diese Beteiligung beträgt EUR 150.000 p.a.. Die Auszahlung erfolgt jeweils zwei Jahre nach Ausgabe der SAR zu dem Börsenkurs, der bei der Einlösung gilt, höchstens aber EUR 54,00 (cap). Der Vertrag sieht grundsätzlich ein Wahlrecht zur Begleichung der Beteiligung in Aktien vor, der Aufsichtsrat aber selbst sieht nur eine Begleichung in bar vor. Die Bilanzierung erfolgt deshalb als cash settled. Der in der Periode erfasste Aufwand entspricht der Rückstellung in Höhe von EUR 288.

Die Bewertung des Fair Value der Schuld in Höhe von EUR 704 erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation.

Note 31) Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar beträgt

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfung	122	220*
Andere Bestätigungsleistungen	5	0
Steuerberatungsleistungen	73	24
Sonstige Leistungen	0	36
Summe	200	280

* davon für Vorjahre TEUR 110

Note 32) Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SLM AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens (www.slm-solutions.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

Note 33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. Januar 2017 wurde der Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Markus Rechlin vom Aufsichtsrat abberufen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses liegen keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Jahresberichterstattung der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 beschrieben sind.

Lübeck, 22. März 2017



Uwe Bögershausen
SLM Solutions Group AG



Henner Schöneborn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SLM Solutions Group AG, Lübeck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung sowie Konzernanhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 23. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

SLM Solutions Group AG

Roggenhorster Straße 9c
23556 Lübeck
Deutschland

Tel.: +49 (451) 16082-0
Fax: +49 (451) 16082-250
E-Mail: info@slm-solutions.com
www.slm-solutions.de

IR-Kontakt

SLM Solutions Group AG

Dennis Schäfer

Tel.: +49 (0) 451 16082-1307
Mail: dennis.schaefer@slm-solutions.com
www.cometis.de

Layout, Redaktion & Satz

cometis AG

Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland

Tel.: +49 (0611) 20 58 55 – 0
Fax: +49 (0611) 20 58 55 – 66
E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Fotos

SLM Solutions Group AG
shutterstock - Levent Konuk
shutterstock - Solcan Sergiu

Finanzkalender

11. Mai 2017	Q1-Bericht 2017
02. Juni 2017	Hauptversammlung (Lübeck)
10. August 2017	H1-Bericht 2017
09. November 2017	9M-Bericht 2017